

Druckpreis.
Monatlich 50 Pf. für ein Jahr, durch die
Post bezogen 1.20 M. incl. Postgeb.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6346.
Redaction und Druckerei: Umferstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

Anzeigen.
Die Spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf.
für auswärts 15 Pf. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.
Kleinanzeigen: Zeitungs- 30 Pf. für auswärts 50 Pf.
Exposition: Marktstraße 28.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger.

Drei Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungsblatt. — „Der Landwirth.“ — „Der Ammorik.“ **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 36.

Mittwoch, den 12. Februar 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten,
dabei die Wochen-Beilage: Der Landwirth.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Holzversteigerung.

Montag, den 17. Februar d. J. Vorm.
wird in dem städtischen Walddistrict Pfaffen-
born nachbezeichnetes Gehölz als:

7 Lärchen-Stämme von 0,99 Fsm.,

2 Lärchen-Stangen I. Classe,

5 Fichten „ I. „

45 „ „ II. „

25 „ „ III. „

426 Rmtr. buch. Scheit, „

303 „ „ Prügel, „

4390 buchene Wellen

an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Der Steigpreis wird auf Verlangen bis

1. September ex. creditirt.

Zusammenkunft der Steigerer Vormittags 9 Uhr

bei der Wirthschaft zum Waldhorn in Kloster Clarenthal.

Wiesbaden, den 7. Februar 1896.

Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an

Seifenstücken a 10 Gr. (ca. 40 000 Stück und

hellgelber Kernseife (ca. 50 Kg.)

für den Betrieb des Brausebades an der Kirchhofs-

gasse vom 1. April 1896 bis 31. März 1897 soll ver-

geben werden und sind Angebote verschlossen und mit

entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens den

22. d. Mts., Vormittags 11 Uhr einzureichen.

Die der Vergebung zu Grunde gelegten Beding-

ungen können während der Vormittagsdienststunden auf

Zimmer Nr. 6 des Verwaltungsgebäudes (Markt-

straße 16) eingesehen werden.

Wiesbaden, den 11. Februar 1896.

Der Direktor der Gas- und Wasserwerke.

M u c h a l l.

Freiwillige Feuerwehr.

Zu der Beerdigung unseres Rame-
raden, des Feuerwehr-Inspectors

Herrn Christian Feix

werden Mannschaften der gesamten

freiwilligen Feuerwehr hiermit einge-

laden und wollen sich dieselben in Uniform

(dunkelblaue Uniform) Donnerstag, den 15. d. M.,

Nachmittags 4 Uhr, in dem Schulhof

in der Castellstraße einfinden.

Wiesbaden, den 11. Februar 1896.

2880 Der Branddirector: Schenker.

Staats- und Gemeinde-Steuer
für Januar bis März 1896 (4. Rate)
Heute Zahlungstermin für die in den Straßen
mit dem Anfangsbuchstaben I u. K veranlagten
Steuerpflichtigen.

Wiesbaden, 12. Februar 1896.

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

Betreffend die Versicherung von Regie-Bau-Betrieben
im Sinne des Unfall-Versicherungs-Gesetzes
vom 11. Juli 1887.

Bauarbeiten, welche nicht gewerbsmäßig, d. h. nicht durch
selbstständige Bauunternehmer, die als solche der Berufsge-
nossenschaft als Mitglieder angehören, sondern von Privaten,
Fabrik- oder Grundbesitzern und anderen Bauherren direct im
Eigen-Regie-Betriebe ausgeführt werden, sind der Unfallversiche-
rungspflicht unterworfen.

Als Bauarbeiten in diesem Sinne gelten Arbeiten jeder Art,
welche die Ausführung von Neu- oder Umbauten, die Unterhaltung
und Wiederherstellung bestehender Baulichkeiten — Bauarbeiten
— oder Erdarbeiten zum Gegenstande haben und sich namentlich
auf die Ausführung von Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Stein-
mehl- oder Steinhauer-, Brunnenaufbau-, Lärchen- (Weichbinder-),
Verputz-, Gypfer-, Stuck-, Maler- (Anstreicher-), Glaser-, Klempner-
und Lackier-Arbeiten, die Anbringung, Abnahme, Verlegung und
Reparatur von Fliesenbelägen, Schreiner- (Tischler-), Einleger-,
Schlosser- und Anschläger-Arbeiten, Eisenbahn-, Canal-, Wehr-,
Strom-, Deich-, Meliorations-, Ent- und Bewässerungs-, Drainir-
ungs- und anderen Erdarbeiten, insbesondere auch Wegebau-
und Unterhaltungsarbeiten, Ofenseher-, Tapezierer- (Tapetenan-
leger-), Stubenbohrer-Arbeiten, sowie auf die Anbringung, Ab-
nahme und Reparatur von Wetterrouleaux, Marquisen, Jalousien,
u. s. w. erstrecken. Vorarbeiten für den Hochbaubetrieb, z. B. das
Brennen von Backsteinen, Brechen von Steinen u. s. w. sind
ebenfalls als versicherungspflichtige Bauarbeiten zu betrachten und
den nachfolgenden Bestimmungen unterworfen.

1. Personen, — Bauherren — welche Bauarbeiten nicht gewerbs-
mäßig als Unternehmer, sondern im Eigen-Regie-Betriebe aus-
führen, haben nach § 22 Absatz 1 des Unfallversicherungsgesetzes
vom 11. Juli 1887 der Gemeindebehörde, in deren Bezirk die
Bauwerke belegen sind, nach dem vom Reichs-Versicherungsamte vor-
geschriebenen Formular längstens binnen drei Tagen nach Ablauf
eines jeden Monats eine Nachweisung der in diesem (abgelaufenen)
Monate bei Ausführung der Bauarbeiten verwendeten Arbeitstage
und der von den Versicherten (beschäftigten Personen) verdienten
Löhne und Gehälter vorzulegen.

2. Von der Nachweisungspflicht (nicht von der Ver-
sicherung) ausgeschlossen sind Bauarbeiten von im Ganzen geringerer
als städtischer Natur. Dabei zählen aber die tatsächlich aus-
geführten Arbeitstage, und es ist beispielsweise gleich, ob ein
Arbeiter 6 Tage, oder 6 Arbeiter einen Tag, oder drei Arbeiter
2 Tage arbeiten.

3. Wenn ein Bauunternehmer oder Industrieller z.
eine Bauarbeit ausführt, welche zu seinem ständigen gewerbs-
mäßigen Betriebe nicht gehört, auch nicht zu demselben in dem
Verhältnisse eines Nebenbetriebes (§ 9 Absatz 3 des Unfallver-
sicherungsgesetzes und § 9 Absatz 2 des Bau-Unfall-Versiche-
rungsgesetzes) steht, so ist bezüglich dieser Bauarbeit eine Nach-
weisung einzureichen und zu verfahren, als wenn ein Nichtgewerbe-
treibender eine Bauarbeit im Regiebetrieb ausführt. Es ist also
eine Nachweisung vorzulegen, wenn ein Bauunternehmer für sich ein
Wohnhaus, ein Fabrikbefeiger ein Fabrik- oder Lagergebäude, ein
Mühlenbefeiger ein eigenes Wohnhaus, Stallgebäude oder wie
andere im Eigenbetriebe errichtet.

4. Die Nachweisungen sind ferner für jedes
einzelne Bauproject besonders einzureichen. Zur Ein-
reichung der Nachweisung verpflichtet ist der Unternehmer der Bau-
arbeit (Bauherr), für dessen Rechnung dieselbe ausgeführt wird
oder dessen Vertreter.

Die Bauunternehmer und andere Unternehmer
von nicht gewerbsmäßigen Bauarbeiten werden hier-
mit wiederholt auf die vorstehenden Bestimmungen auf-
merksam gemacht.

Soweit die Versicherten die Nachweisung nicht rechtzeitig oder
nicht vollständig einreichen, hat die zuständige Gemeinde-
behörde diese Nachweisung nach ihrer Kenntnis der Verhältnisse
selbst aufzustellen oder zu ergänzen. Sie kann zu diesem
Zwecke den Versicherten zu einer Auskunft innerhalb einer be-
stimmten Frist durch Geldstrafen bis zu 100 Mark an-
halten.

Betriebsunternehmer, welche den ihnen obliegenden Ver-
pflichtungen in Betreff der Einreichung der Nachweisungen nicht
rechtzeitig nachkommen, können von dem Genossenschaftsvorstande
mit einer Ordnungsstrafe bis zu 300 Mark belegt werden.

Wiesbaden, den 5. Februar 1896.

Der Magistrat

In Vertr.: Mangoldt.

Laden-Verpachtung.

Der in der neuen Colonnade (Theater-Colonnade)
Nr. 36/37 belegene zweibogige Laden ist für sofort oder
später zu vermieten.

Der Miethpreis beträgt 870 Mark pro Jahr. Die
näheren Bedingungen sind auf dem Bureau der unter-
zeichneten Direction (neue Colonnade 48) zu erfahren.

Wiesbaden, den 23. Oktober 1895.

Städtische Cudirection.

F. Heyl, Cudirection.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Fournage für die Pferde der
hier stationirten 3 Mitglieder der Landensdammrie soll
vom 1. April 1896 bis dahin 1897 im Submissions-
wege vergeben werden; der Bedarf beträgt im Ganzen
für das Jahr ungefähr 100 Centner Hafer, 50 Str.
Heu und 75 Str. Stroh.

Die Offerten, welche auf einen bestimmten Durch-
schnittspreis, oder zu dem jeweilig mittleren hiesigen
Marktpreisen, bezw. einer bestimmten Erhöhung der
letzteren gerichtet werden kann, sind mit entsprechender
Aufschrift bis zum Montag, den 17. d. Mts.,
Vormittags 11 Uhr, im Rathhause, Zimmer No. 8,
dahier einzureichen, woselbst auch die näheren Be-
dingungen vor dem Termine eingesehen werden können;
in den Offerten ist anzugeben, daß diese Bedingungen
bekannt sind.

Wiesbaden, den 7. Februar 1896.

Der Magistrat. In Vertr.: Heyl.

Stadtbaunamt. — Verdingung.

Die Ausführung von Loos I: Erd- und Maurer-
Arbeiten, Loos II: Steinmehl-Arbeiten, Loos III:
Schlosser-Arbeiten zur Herstellung der Einfriedigung
entlang der Südseite (Bertramstraße) des Schulhofes
an der Bleichstraße soll im Ganzen oder nach obigen
Loosen getrennt im Wege der öffentlichen Ausschreibung
verdingung werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können
während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zim.
Nr. 42 eingesehen, aber auch von dort — mit Ausschluß
der Zeichnungen — gegen Zahlung von 0,50 M. für
jedes Loos oder 1 M. für sämtliche Loose bezogen
werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift
HA 27 versehene Angebote sind bis spätestens Freitag,
den 14. Februar 1896, Vormittags 11 Uhr,
zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegen-
wart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der
unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 7. Februar 1896.

Stadtbaunamt, Abth. für Hochbau:

Der Stadtbaumeister G e n z m e r.

Berebung der Quartierleistung.

Die Quartierleistung für die Stadt Wiesbaden
soll vom 1. April d. J. ab anderweit auf 3 Jahre
öffentlich an die Mindestfordernden vergeben werden.

Zu diesem Behufe ist Termin auf Samstag,
den 22. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, im
Rathhause, Zimmer No. 6, anberaumt, wozu Unter-
nehmungslustige hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen
werden, daß die Vergebungsbedingungen und das
Quartierleistungsgesetz schon vor dem Termine an be-
zeichneter Amtsstelle während der Dienststunden zur
Einsicht offen liegen. In den Offerten ist anzugeben,
daß diese Bedingungen bekannt sind.

Wiesbaden, den 7. Februar 1896.

Der Magistrat. In Vertr.: Heyl.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Bordsteinen, vier- und ein-
hauptigen Pflastersteinen und Trottoirpflaster-
steinen für 1896 soll vergeben werden. Die Beding-
ungen liegen auf dem Rathhause, Zimmer Nr. 41
während der Dienststunden aus, können auch gegen Ein-
sendung von 0,50 M. in Briefmarken bezogen werden.

Die Eröffnung der Angebote, welche postfrei und
versiegelt an die unterzeichnete Stelle einzureichen sind,
findet am Dienstag den 25. Februar d. J.,
Vormittags 11 Uhr, im Zimmer Nr. 41 statt.
Zuschlagsfrist drei Wochen.

Wiesbaden, den 30. Januar 1896.

Stadtbaunamt, Abtheilung für Straßenbau.

Bekanntmachung.

Die am 3. dieses Monats in dem Waldbistricke „**Herberg**“ stattgehabte Holzversteigerung hat die Genehmigung des Magistrats erhalten und wird das Holz den Steigern zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 8. Februar 1896.

Der Magistrat.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 11. Februar 1896.

Geboren: Am 5. Februar dem Restaurateur Ludwig König e. L., N. Johanna Wilhelmine. — Am 5. Febr. dem Laboratoriumsdiener Michael Ernst e. S., N. Karl Friedrich Franz. — Am 6. Februar dem Ingenieur Richard Friedrich e. L.

Aufgehoben: Der Photograph Johann August Kugelgen zu Bonn mit Isabella Jones hier.

Gestorben: Am 10. Febr. Wilhelmine, L. des Tagelöhners Jakob Kropf, alt 3 J. 8 L.

Königliches Standesamt

Stadtbaumeister, Abth. für Canalisationswesen. Verdingung.

Die Herstellung einer Canalheilstrecke von ca. 49 m Länge in der unteren Wilhelmienstraße (im vormaligen Stützstiller-Terrain), gemauertes Profil 95/50 cm mit 12 cm Mauerwerkstärke soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittags-Dienststunden im Rathhause Canalisationsbureau Zimmer Nr. 58a eingesehen, letztere auch von dort gegen Zahlung von 0,50 Mk. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 21. Februar d. J., Vormittags 12 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 10. Februar 1896.

Der Oberingenieur:
Frensch.

323



Mittwoch, den 12. Februar 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.

Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

1. Reiter-Marsch aus „Simplicius“ Joh. Strauss.
2. Ouverture zu „Phädra“ Massenot.
3. Solveigs Lied aus der Peer Gynt-Musik Grieg.
4. Valse Caprice Rubinstein.
5. VI. ungarische Rhapsodie Liszt.
6. Harfen-Arie aus „Esther“ Händel.
- Violine-Solo: Herr Concertmeister Irmer.
7. Sylphentanz aus „La damnation de Faust“ Berlioz.
8. Fantasie aus „Hänsel und Gretel“ Humperdinck.

Abends 8 Uhr:

Carnevals-Concert

des Wiesbadener Musik-Vereins unter Leitung des Königl. Kammermusikers Herrn C. Heh. Meister.

1. Wiesbadener Prinzen-Garden-Marsch C. Retsem.
2. Ouverture z. Operette „Banditenstreiche“ Fr. v. Suppé.
3. Einen Jux muss man sich machen! M. Storch.
4. Chinesische Hofball-Quadrille J. Sahan.
5. „Prrr! Ein and'res Bild!“ Andreasmarkt-Erinnerungen D. Hill.
6. 1, 2, 3, 4! Polka (Auf Verlangen) E. Neumann.
7. Carnevalistisches Abschieds-Bouquet G. Lösser.
8. Narren-Radau-Marsch L. Gustav.

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten à 1 Mark. Sämtliche Karten sind beim Eintritt vorzuzeigen.

Der Car-Director: F. Heyl.

Vierter

Grosser Maskenball

in den Sälen des Carhauses am

Samstag, den 15. Febr. 1896.

Zwei Orchester.

Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.



Der Ball beginnt um 8 Uhr, die Säle werden nicht vor 7 Uhr geöffnet. Dieselben stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) erhalten an der Tageskasse im Hauptportale bis Samstag Nachmittag 5 Uhr gegen Abstempelung derselben besondere Ballkarten zum ermäßigten Preise von 2 Mark.

Die Gallerien bleiben geschlossen.

Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt in die Ballsäle ausnahmslos nur in entsprechendem Maskencostume oder Ballanzuge (Herren: Frack und weisse Binde) mit carnavalistischem Abzeichen gestattet ist.

Der Car-Director: F. Heyl.

Fremden-Verzeichniss vom 11. Februar 1895.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Kiel	Schröder, Kfm.	Neuenrade
Guisez, Zahlm.	Paris	Engelmann, Kfm.	Weilburg
Jurany	Berlin	Hechler, Frau m. Tocht. u.	Niesky
Schmidt	Weinheim	Nichte	
Müller	Opladen	Park-Hotel.	
Paar	Berlin	Se. Durchl. Prinz Solms-Braun-	
Dückert	Rotterdam	fels	Darmstadt
de Brey	Cöln	I. Durchl. Prinzessin Solms-	
Meier		Braunfels	Darmstadt
Hotel Bellevue.		Zur guten Quelle.	
van der Hors u. Frau	Rotterdam	Hannmüller, Priv.	Basel
Hotel Dahlheim.		Funk, Fr.	Halerd
Wolters, Hauptm.	Solingen	Gerwig, Kfm.	Cöln
Hotel Einhorn.		Rhein-Hotel.	
Böttner, Kfm.	Bonn	Schmitt, Rittmstr. m. Frau	Hanau
Rummel, Kfm.	Pforzheim	Hammer, Rent.	Dresden
Traeger, Kfm.	Karlsruhe	Römerbad.	
Müller, Kfm.	Solingen	Schönburg u. Schw.	Leipzig
Engert, Kfm.	Bonn	Hotel Rose.	
Fritz, Kfm.	Kreuznach	Fyler u. Frau	England
Mahn, Kfm.	Berlin	Miss Freshfield	
Schulze, Kfm.	Leipzig	Gouvy u. Frau	Frankfurt
Keuker, Kfm.	Chemnitz	Huber-Iselin, Frau	Basel
Geismann, Kfm.	Hof	Sindes	Australien
Klath, Kfm.	München	Hotel Tannhäuser.	
Schneider, Kfm.	Bielefeld	Stautz, Kfm.	Dauborn
Eisenbahn-Hotel.		Guggenheimer	Mannheim
Christiani, Pol.-Commissar	Remscheid	Geiss, Kfm.	Michelbach
Scheer	Frankfurt	Mugler, Kfm.	Cassel
Heskel, Kfm.	Berlin	Taurus-Hotel.	
Sitzold, Ingen.	Cassel	Müller, Dr. med. m. Fam.	Pittsburg
Erbsprinz.		Swon	
Müller, 2 Herren	Breitenwobis	Rindelen, Kfm.	Mühlheim
Schlörl	Schotten	Uellmer,	Hamburg
Uhl, 2 Herren	Flörsbach	Hotel Victoria.	
Hohl, Fr.	Limburg	v. Werner, Contre-Adm. a. D.	
Grüner Wald.		m. Fam.	Coblenz
Dhienes, Kfm.	Cöln	v. Oertzen, Gutsb.	Schönberg
Reitz, Kfm.		Bastian	Petersburg
Schaback, Kfm.	Frankfurt	Merklinghaus, Fbkt. m. Frau	
Grünebaum, Kfm.	München	Haus Hohen Ohde i. W.	
Becker, Kfm.	Frankenberg	Reissmann, Kfm.	Berlin
Müller, Kfm.	Plauen	Goldstein,	
Hotel Happel.		Hotel Vogel.	
Bletz, Kfm.	Frankfurt	Käfer, Kfm. m. Frau Worms	
Linker, Kfm.	Mainz	Goebel, Ass. Lg.-Schwalbach	
Posen, stud. med.	Basel	Hotel Weins.	
Meyer, Kfm. St. Goarshausen		Geldmacher, Direct.	Aumenu
Schminck, Kfm.	Erfurt	Schubert, Postinsp.	Frankfurt
Hotel Hohenzollern.		Rose,	
Seeger, Fabrikbes.	Stadthagen	Emmel, Priv.	Hachenburg
Hotel Kaiserhof.		Zauberflöte.	
Beck u. Frau	Frankfurt	Ehrlich, Kfm.	Mosbach
Jorre, Frau m. Tocht.		Reichmann, Kfm.	Cöln
Lang	Hamburg	Schönfeld,	Elberfeld
Bad Ems		Hammerschmidt, Kfm.	Hanau
Karpfen.		In Privathäusern:	
Müller, Kfm.	Worms	Augenheilstal für Arme.	
Bierborn, Kfm.	Aachen	Elisab. Gonzler Waldalgesheim	
Schmitt, Kfm.	Berlin	Josef Levi	Limburg
Hotel Minerva.		Pinnisch	Caub
Guinniss, 2 Geschw.	London	Karl Petri	Brothard
Nassauer Hof.		Reinheimer	Bischofsheim
Dr. Franz, Arzt	Leipzig	Schnug	Vielbach
Villa Nassau.		Stephan	Lindenholzhausen
van Leeuwen m. Fam. u. Bed.	Amsterdam	Schumann	Mainz
Nonnenhof.		Anna Schmidt	Ehringhausen
Eckstein, Kfm.	Oschatz	Friedr. Schäfer	Körsdorf
Steinberger, Kfm.	Wien	Scherf	Wüstems
Dettendorfer, Frau	Müldorf	Holtmann	Bleidenstadt
Evertz, Kfm.	Stuttgart	Georg Wollfasser	Börsstadt
Willick, Kfm.	Cöln	Zimmermann	Dreisbach
		Anna Zollmann	Neesbach
		Russell	London

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 13. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, wird das dem Fräulein Margarethe Emons dahier zustehende, an der Ecke des Grünwegs und der Gartenstraße zwischen Carl von Reichenau Wittve und Friedrich Ueber Wittve belegene Immobilienbesitzthum, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus nebst Hofraum, 95 000 Mk. taxirt, im Amtsgerichtsgebäude Haus Marktstraße 2/4, Zimmer Nr. 20, zwangsweise öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 6. Januar 1896.

2511

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

betreffend das Musterungsgeschäft pro 1896.

Das diesjährige Musterungsgeschäft im Stadtkreise Wiesbaden findet am 4., 5., 6., 7., 9., 10., 11. und 12. März statt, und zwar kommen am 4. März die 1874 und früher Geborenen, erstere bis einschließlich des Buchstabens R, am 5. März die 1874 Geborenen bis einschließlich des Buchstabens Z, am 6. März die 1875 Geborenen bis einschließlich des Buchstabens R, am 7. März die 1875 Geborenen mit dem Anfangsbuchstaben L bis incl. Z, am 9. März die 1876 Geborenen bis einschließlich des Buchstabens G, am 10. März die 1876 Geborenen bis einschließlich des Buchstabens M und am 12. März der Rest des Jahrgangs 1876 zur Vorstellung.

Am 12. März findet die Losung, sowie die Klassifikation der Reservisten, Landwehrlente und Ersatz-Reservisten statt.

Wer seine Loosnummer selbst ziehen will, hat im Losungstermin zu erscheinen, für die Nichterfahrenen wird durch ein Mitglied der Ersatz-Commission gelost.

Die Gesuche um Befreiung oder Zurückstellung werden an dem Tage, an welchem die Reklamirten zur Vorstellung kommen, nach Beendigung der Musterung angenommen.

Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre), wegen deren event. Erwerbsunfähigkeit die Zurückstellung resp. Befreiung eines Ersatzpflichtigen beantragt worden ist, zugegen oder, im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ärztliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann.

Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich angestellten Arzt ausgestellt, so muß es polizeilich beglaubigt sein.

Die Ersatzpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um 7 1/2 Uhr im Saal No. 16 des neuen Rathhausgebäudes, in sauberem Anzuge, mit einem reinen Hemde bekleidet und sauber gewaschen der Commission vorzustellen.

Stöße dürfen in das Musterungsfokal nicht mitgebracht, auch darf in demselben nicht geraucht werden.

Wer gegen diese Anordnungen verstößt, in betrunkenerm Zustande erscheint oder sich während des Geschäfts in einen solchen versetzt, den Anordnungen des Aushebungspersonals und der kommandirenden Schutzleute nicht Folge leistet, oder sonst die regelmäßige Abhaltung des Geschäfts stört, wird mit einer Executivstrafe bis zu 30 Mk. bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund, Entfernung während des Geschäfts ohne Erlaubniß wird nach § 26 ad 7 der Wehrordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder verhältnismäßiger Haft geahndet und kann außerdem vorzugsweise Einstellung, Behandlung als unsicherer Dienstpflchtiger, sowie den Verlust des etwaigen Anspruchs auf Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst aus Reclamationsgründen zur Folge haben.

Die Militärpflchtigen der älteren Jahrgänge, welche im vorigen Jahre oder früher gelost haben, haben ihre Losungsscheine mitzubringen.

Wiesbaden, den 1. Februar 1896.

Der Civilvorsitzende
des Aushebungsbezirks Stadtkreis Wiesbaden.
Schütte.

Die am 31. Januar und 7. Februar d. J. im Großherzoglichen Parle zur Platte, District Forstleichenweiher Ma und Ma, stattgehabten Holzversteigerungen haben die Genehmigung erhalten.

Wiesbaden, den 8. Februar 1896.

5636 Großherzoglich Luxemburg. Finanzkammer.

Stammholz-Versteigerung.

Freitag, den 14. Februar d. J., Morgens 10 Uhr anfangend, werden im Nauroder Gemeindefeld in den Distrikten „Bauwald“, „Köpfchen“ und „Schlicht“:

55 eichene Baustämme von 2,40 bis 10,80 m Länge und 31 bis 81 cm Durchmesser, zusammen 72 Festmeter,

versteigert.

Zugleich wird hieran anschließend Mittags um 1 Uhr im Staatswald, District „Hellenberg“ No. 17 u. 20:

7 eichene Baustämme von 5 bis 7 m Länge und 66 bis 85 cm Durchmesser zusammen 18,75 Fstmr. und 2 Buchenstämme von 3,82 Festmeter

an Ort und Stelle versteigert.

Der Anfang wird im District „Bauwald“ gemacht.

Naurod, den 4. Februar 1896.

5496 Schneider, Bürgermeister.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Zu der gemäß § 53, Abs. 2, unseres Kassensatzes am Montag, den 24. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, im Wdhlaale des Rathhauses stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung werden die Vertreter der Arbeitgeber, sowie diejenigen der Kassensmitglieder hierdurch eingeladen.

Tagesordnung:

1. Statutenänderung.
 2. Genehmigung der Anstellung von 4 weiteren Kassenzurückgebliebenen sowie der diesbezüglichen Verträge.
 3. Sonstige noch eingehende Anträge.
- Etwaige weitere Anträge sind bis zum 21. d. M. im Kassensbureau einzureichen.

Wiesbaden, den 11. Februar 1896.

Namens des Kassenvorstandes:

2869 Der Vorsitzende: Carl Schlegelberger.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 36.

Mittwoch, den 12. Februar 1896.

XI. Jahrgang.

Rußland und Bulgarien

Ueber die veränderte Stellung Rußlands zu Bulgarien äußerte sich eine diplomatische Kreise angehörnde Persönlichkeit zu unserem Berliner ss-Mitarbeiter:

„Mit der Annahme der Patenschaft des Zaren bei der orthodoxen Taufe des Prinzen Boris beginnt ein neuer Akt der Orientpolitik. Rußland faßt wieder festen Fuß in Bulgarien und umklammert die Türkei von zwei Seiten, denn an der armenischen Grenze ist eine stattliche russische Armee zusammengezogen. Das Uebergewicht neigt sich Rußland zu, und England — geht leer aus. Nicht einmal der Sultan hat Respekt vor ihm, wie die neuliche, alles anderes als rücksichtsvolle und artige Behandlung des englischen Botschafters Currie im Yıldız Kiosk bewies. So kommt es: ein Staat, auf den sich Niemand verlassen kann, wird schließlich von Allen verlassen. Uns kann es recht sein, wenn Rußland mit orientalischen Angelegenheiten sich beschäftigt; es ist die verhältnismäßig harmloseste Ablenkung für seinen Kraftüberschuß. Daß sich Rußland unter dem friedliebenden jungen Kaiser auf eine Angriffspolitik gegen Deutschland einläßt, ist beiläufig unwahrscheinlich. Der Zar, von dem man vor Antritt der Regierung fast allgemein glaubte, er sei dem Einfluß seiner Umgebung zugänglich, ist durchaus selbstständig in seinen Entschlüssen. Man pflegt in Petersburg die französische Freundschaft hauptsächlich aus finanziellen Gründen, und dann ist es auch ganz nützlich, bei jeder politischen Aktion unter allen Umständen eine Großmacht zur Seite zu haben. Im Uebrigen sind erfahrungsgemäß Freundschaften, welche in finanziellen eine große Rolle spielen, nicht gerade sehr innig, mindestens nicht auf der Seite des empfangenden Theils. Das Gefühl der Verpflichtung macht reichbar... Nach der Anerkennung des Fürsten Ferdinand durch die Mächte — daß sie stattfindet, ist unzweifelhaft, sobald Rußland sein Einverständnis bekundet hat, — dürfte ein Besuch des Fürsten an den europäischen Höfen zu erwarten sein, natürlich zunächst ein Dank- und Ergebnheits-Besuch in Petersburg.“

Uebrigens bildet der Beweggrund der Ausöhnung Rußlands mit Bulgarien weniger das „grausame Opfer“ Ferdinand's, seinen Sohn orthodox taufen zu lassen, sondern eine persönliche Sympathie des Zaren, dem schon als Großfürst-Thronfolger die Fähigkeit imponierte, mit der sich der Coburger gegen zahlreiche und mächtige Gegner von innen wie von außen behauptete. Die Taufe des Prinzen Boris ist gleichsam ein symbolisches Schauspiel; es soll vor der Welt darthun, wie weit die Ergebnheit Bulgariens Rußland gegenüber geht, und daß Rußlands Wohlwollen etwas kostet. Einen „Triumph“ kann es Fürst Ferdinand nicht nennen, wenn er glücklich am Ziel ist. Mit einem „heutigen, einem nassen Auge“ wird er die glänzenden Feste feiern und sich zuweilen sorgenvoll fragen müssen, ob er nicht das Erreichte zu theuer bezahlt habe. Rußland präsentiert für geleistete Dienste stets mehr als eine Rechnung...

Wenn Fürst Ferdinand davon spricht, er habe für das Heil Bulgariens „die Bande der Familie gelodert“, so wird das nicht so tragisch zu nehmen sein. Am Ende hat Jeder, der ein Opfer bringt, ein Interesse daran, es möglichst bedeutend erscheinen zu lassen. Die Gemahlin des Fürsten, die jetzt großend vom Schauplatz der Dinge sich entfernt hat, wird schon wieder zurückkehren und sich in die vollzogene Thatsache finden. Daß ihr Schmerz ein aufrichtiger ist, das wird man glauben können. Die „heroische“ Selbstüberwindung Ferdinands aber hat unlegbar einen theatralischen Zug. Wenn er den Entschluß zur orthodoxen Taufe seines Sohnes vor der Nationalversammlung als „ohne Beispiel in der Geschichte“ bezeichnet, so ist das doch eine mehr als pathetische Redeweise!

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 11. Februar.

Ueber die besitzenden Klassen in Preußen bringt die ämtliche Stat. Corr. eine Uebersicht. Danach sind zur Ergänzungssteuer veranlagt, besitzen also mehr als 6000 M. Vermögen, 1,152,382 Personen, die mit ihren Angehörigen 4,347,875 Köpfe oder 14,11 vom Hundert der Bevölkerung zählen. Davon entfallen 1,717,908 Köpfe auf die Städte und 2,629,967 auf das platt. Land. Doch sind die bedeutenden Vermögen in den Städten viel mehr vertreten als auf dem Lande. Das gesammte steuer-

pflichtige Vermögen in den Städten beträgt 38,35 Milliarden Mark, auf dem Lande nur 25,57. Dasjenige der Rentisten mit mehr als 3000 M. Einkommen in den Städten 30,88, auf dem Lande nur 11,72 Milliarden. Auf den Rentisten entfällt ein durchschnittliches Vermögen von 73,723 M., auf dem Lande ein solches von 40,446 M.

Die Errichtung einer apostolischen Präfectur in Neu-Guinea, welcher sämtliche Besitzungen Deutschlands in Australien unterstehen sollen, wurde in der jüngsten Sitzung der Congregation der Propaganda in Rom beschlossen. Die Präfectur wird deutschen Missionaren übergeben werden.

Deutschland.

* Berlin, 9. Februar. (Hof- und Personalnachrichten.) Der Kaiser nahm den Vortrag des Chefs des geheimen Civilcabinetts von Tucanus und Marinevorträge entgegen. Um 1 1/4 Uhr frühstückte der Kaiser bei dem Officierscorps des ersten Garde-Dragoon-Regiments. Gegen Abend gedenkt das Kaiserpaar in Charlottenburg einem Vortrage des Professors Slaby beizuwohnen. — Nach den bisher getroffenen Bestimmungen gedenkt das Kaiserpaar den Subscriptionsball im Opernhause am 12. d. M. zu besuchen.

— Die Kaiserin Friedrich begab sich heute Vormittag anlässlich des Geburtstages des verstorbenen Prinzen Waldemar von Preußen nach Potsdam, verweilte längere Zeit in stillem Gebet in der Friedenskirche und fuhr dann nach Bornstedt.

— Der Parteitag der Christlich-Sozialen findet, wie das „Volk“ meldet, am 26. Februar in Frankfurt a. M. statt. Das Lokal, wo die Versammlungen stattfinden, wird demnächst bekannt gegeben.

— Der Conturs über die Rheinisch-Westphälische Bank ist, wie verlautet, heute Mittag angemeldet worden.

— In 14 großen öffentlichen Versammlungen wurde gestern Abend der sofortige allgemeine Ausstand der Schneider und Näherinnen in der Konfektions-Industrie beschlossen. Gefordert werden vor allem die Errichtung von Betriebswerkstätten, sowie feste, bedeutend erhöhte Lohnsätze.

* Darmstadt, 10. Februar. Die zweite Kammer ersuchte die Regierung einstimmig, beim nächsten Staatsbudget eine Vorlage wegen Einführung des Systems der Dienstaltersklassen aller Beamten zu machen. Das Gesetz über die Gehälter der Volksschullehrer wurde mit Geltung vom 1. April 1897 einstimmig genehmigt.

* Krefeld, 10. Febr. Der Kaiser wird im August der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal in Krefeld beizuwohnen.

* München, 10. Febr. Der Prinzregent hat den General-Inspector der 4. Armee-Inspection, Prinz Leopold von Bayern, anlässlich seines 50. Geburtstages zum General-Oberst der Kavallerie mit dem Range eines General-Feldmarschalls ernannt.

* München, 10. Februar. Der Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten genehmigte die geforderten 240,000 M. für die Herstellung einer Telephonverbindung Frankfurt a. M.-Wien.

* Dresden, 10. Febr. Einige Konfektionsfirmen bewilligten die Arbeiterforderungen. Wegen die anderen beschloß heute eine Versammlung, in den nächsten Tagen in den Streik einzutreten.

* Breslau, 10. Febr. Das Ende des Streiks der hiesigen Schneider und Schneiderinnen ist, wie der „Bresl. Gen. Anz.“ meldet, voraussichtlich morgen zu erwarten. Die Streik-Kommission hegt die Hoffnung, daß in der morgen stattfindenden Versammlung seitens der in Betracht kommenden Firmen bedeutende Zugeständnisse gemacht werden.

Ausland.

* Bern, 10. Febr. Der Redakteur des hiesigen socialdemokratischen Blattes „Tagwacht“, Karl Moor, wurde unter Anklage schwerer Nothzucht verhaftet. Er war früher schon in Basel wegen Unzucht verurtheilt worden.

* Petersburg, 9. Februar. Für das von den russischen Majestäten während der Krönungstage in Moskau angenommene Concert auf der deutschen Botschaft ist der 7. Juni in Aussicht genommen. Die Botschaft hat daselbst das ungemein kostbar eingerichtete Haus des Millionärs Derwis gemietet, der mit liebenswürdigem Entgegenkommen alles nur irgend Gewünschte zur Verfügung stellte. In Anbetracht der großen Anzahl der Gäste wird zum Kaiser-Concertabend noch ein besonderer Anbau hergestellt. Das Concertprogramm wird sich aus-

Dieblingsstücken des Kaisers und seiner bekanntlich sehr musikalischen Gemahlin zusammensetzen; die mitwirkenden Künstler und Künstlerinnen werden durchweg deutsche Sterne ersten Ranges sein.

* Madrid, 10. Februar. Der Sohn des Marschalls Martinez Campos erklärte, sein Vater habe ihm mitgeteilt, die Sage auf Cuba sei vollständig hoffnungslos. Sein Vater habe sich schon mehrere Male dem Feinde entgegengeworfen, um den Tod zu suchen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Februar.

Am Bundesrath: Dr. v. Boetticher.

Zur Verathung steht in erster Lesung die Novelle zur Gewerbeordnung. Nach derselben sollen besondere Beschränkungen eingeführt werden für Kranken- und Heilanstalten, Schauspielunternehmungen, Gast- und Schankwirtschaften sowie Kleinhandel mit Bier, Branntwein und Spiritus, Erdbelhandel, Handel mit Sprengstoffen, mit Drogen und chemischen Präparaten, welche zu Heilzwecken dienen u. s. w. Vom Hausirhandel sollen ausgeschlossen werden: Druckschriften, andere Schriften und Bildwerke, insofern sie in sittlicher oder religiöser Beziehung Aergerniß zu geben geeignet sind, oder mittelst Aufklärung von Prämien oder Gewinnen vertrieben werden, oder in Vorträgen erscheinen, wenn nicht die Zahl der Vorträge des Vortrags und dessen Gesammtpreis auf jeder einzelnen Vortrags an einer in die Augen fallenden Stelle bestimmt verzeichnet ist. — Auch das Umherziehen mit Zuchthausgefangenen, sowie auf bestimmte Dauer der Handel mit Schweinen, Hiegen oder Geflügel im Umherziehen soll durch die Landesregierungen untersagt oder Beschränkungen unterworfen werden können.

Abg. Mehnert-Neustadt (Chr.): Wir stehen in dem Gesetzentwurf einem alten Bekannten gegenüber, der leider noch immer nicht zu Stande gekommen ist. Wir haben daher nicht nöthig, unsern Standpunkt zu demselben eingehend nochmals zu beleuchten. Ich will vielmehr nur den Wunsch aussprechen, daß der Entwurf nicht abermals einer Kommission überwiesen werde. Vor Allem hoffen wir, daß die Regierungen unserm Verlangen darin nachgeben werden, daß den Konsumvereinen der Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus generell untersagt werde. Der Kleinhandel mit Spiritus, wie er gerade seitens der Konsumvereine geübt wird, trägt nach angeführten Erhebungen viel zu dem verderblichen Umschlag der Trunksucht bei. Der Breslauer Konsumverein hat allein in einem Jahre 92,370 Liter Spiritus verbraucht. Bei anderen Konsumvereinen finden wir ähnlich hohe Ziffern. Das Heidelberger Faß dürfte nicht groß genug sein, um die vom Breslauer Verein verbrauchten Spiritusmengen aufzunehmen. Ich halte aber das unbedingte Verbot des Verkaufes aller zu Heilzwecken dienenden Drogen und chemischen Präparate durch die Drogisten für viel zu weitgehend. Das Wesentlichste in der Novelle ist aber die Bestimmung über den Hausirhandel. Die gegen diesen getroffenen Bestimmungen müssen dahin erweitert werden, daß auch das Auffuchen von Befehlungen durch sogenannte Detailreisende unbedingt verboten wird.

Abg. Dr. Schneider (freis. Volksp.): Wir stehen nach wie vor auf dem Standpunkte, daß wir Beschränkungen des Gewerbebetriebes nur insoweit zustimmen werden, als es im öffentlichen Interesse notwendig erscheint. Dagegen können wir uns nicht einverstanden erklären mit den Beschränkungen der Schauspielunternehmungen und besonders des Geschäftsbetriebes der Drogisten. Was den Hausirhandel anbelangt, hat derselbe in vielen Landes-theilen erheblich abgenommen. Jetzt schlägt man nun die Erweiterung der Liste derjenigen Waaren vor, die vom Hausirhandel ausgeschlossen sein sollen. Was das Gewerkschaftswesen betrifft, so sind wir gewiß gern bereit, Mängel zu beseitigen, die hervorgetreten sind. Man darf aber nicht soweit in den Beschränkungen gehen, daß den Konsumvereinen die Existenz erschwert wird. Der Beschränkung des Kleinhandels mit Bier kann ich z. B. nicht zustimmen. Mit dem Spiritushandel ist die Sache freilich anders, aber wir stehen hier vor recht verwickelten Verhältnissen, die eingehender Beleuchtung bedürfen. Eine eingehende Prüfung wird sich aber nur in einer Kommission ermöglichen lassen. Ich beantrage daher die Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern.

Abg. v. Holleuffer (cons.): Der erhebliche Widerspruch gegen die Vorlage ist nach meiner Meinung an die Einschränkung des Drogenhandels zu knüpfen. Diesem wird die Existenz so erschwert, daß in vielen Fällen die Vernichtung derselben zu besorgen sein muß. Die Beschränkung des Branntweinhandels der Konsumvereine geht auch meinen Freunden nicht weit genug. Die ganze Vorlage aber dürfte zur Erhaltung des Mittelstandes beitragen und so ein neues Bollwerk gegen die Socialdemokratie bilden. (Beifall rechts.)

Abg. Dr. Hasse (nat.-lib.) glaubt, man werde von einer Commissionsberatung nicht absehen dürfen und bittet der Verweisung an eine Kommission zuzustimmen.

Abg. Reißhaus (Soc.): Mit diesem Gesetze wird man, wie mit allen Polizeigesetzen, das Gegenheil von dem erreichen, was man beabsichtigt. Die Vorlage befaßt sich mit den Theaterunternehmungen, sieht aber gänzlich davon ab, dahin zu wirken, daß die im vorigen Jahre eingehend beleuchtete Theaterordnung und die durch sie bedingten Mängel beseitigt werden. Ich will hier aus einer sogenannten Theaterordnung mit 42 Paragraphen einiges an den Schandpfahl der Öffentlichkeit nageln. Da findet sich die Bestimmung, daß bei symbolischer Beleidigung die sofortige Entlassung, mindestens aber die Einziehung einer Monatsgag erfolgt. Im Ganzen droht diese Theaterordnung in 13 Fällen sofortige Entlassung, in 8 Fällen den Verlust der Monatsgag und in einer großen Anzahl von Fällen zum Theil ganz horrend Geldstrafen an. Diese Theaterordnung ist nicht etwa die einer kleinen Privatbühne, sondern die des königlichen Hoftheaters zu Wiesbaden (hört, hört!) das unter Leitung eines königlichen Commissionsraths steht. Derartige Theaterordnungen kommen

...an der Wertschätzung vor. An einem Theater, das ich nicht nennen will, hat der Director eine Schauspielerin, die bis zum Mai engagiert war, im Januar los sein, um eine andere Dame für sie einzustellen. Da sagte er zum Regisseur: Schikanieren Sie doch das Frauenzimmer ein bisschen! Das Resultat war, daß sie entlassen wurde und daß ihr von der Monatsgage von 165 M. 140 M. als Strafe abgezogen wurden. Sie stand mittellos da und was aus ihr geworden ist, kann man durch einen Gedankenstrich andeuten. In einem ähnlichen Fall hatte die Schauspielerin das nötige Geld zur Klage und da hat sie auch gewonnen. Bezüglich der Konsumvereine würde es genügen, den Vereinen, welche Spirituosen verkaufen, die Konzeptionspflicht aufzuerlegen. Damit blieben die anderen Vereine ungeschoren. Der Einschränkung des Kleinhandels mit Bier und des Droguenhandels können wir nicht zustimmen. Wegen einer Kommissionsberatung haben wir nichts einzuwenden.

Abg. Dr. Bürlin (nat.): Auf einzelne Bestimmungen der Theaterordnung konnte sich die Kommission des vorigen Jahres nicht einlassen, sie konnte aber auch nicht Vorschlägen zustimmen, die dem Kontraktbündel geradezu sanktionierten. Daß in dem Verhältnis zwischen Bühnenleitern und Bühnenmitgliedern noch vieles zu wünschen übrig ist, das gebe ich zu. Die deutschen Bühnenleiter geben sich aber Mühe, die Verhältnisse nach Möglichkeit zu bessern. Daß man Damen gegenüber für den Fall der Verheirathung, ebenfals ein besonderes Kündigungsrecht beansprucht, ist ganz selbstverständlich. Der deutsche Bühnenverein bemüht sich aber auch sonst, die Lage der Bühnenmitglieder weiterhin zu verbessern. Er tritt mit dem Verein der Bühnengehörigen in Verbindung, der eine eigene Agentur errichtet hat, um dem mit den privaten Agenturen verbundenen Unwesen nach Möglichkeit zu steuern. Ein unterreichtliches Capitel sind die Agenturen; aber auch hier darf ich konstatieren, daß der Deutsche Bühnenverein sich bereits sehr viel bemüht hat, und theilweise mit Erfolg. Der sogenannte Generalredes kommt wenigstens im Bereich der Bühnen des Deutschen Bühnenvereins — und das sind an die 90 Bühnen, darunter vor allen Dingen die Hoftheater — kaum mehr vor. Ich wünsche aber dringend, die Bühnenmitglieder selbst möchten schärfer mitwirken. Wo wirklich eine Nothlage durch einen Agenten ausgedeutet ist, haben die Gerichte zu Gunsten des Ausgebeuteten entschieden. Die Mittheilung des Vorredners über die Theaterordnung eines königlichen Theaters in Wiesbaden beruht auf einem Irrthum. Es ist nicht das von Hofmann geleitete Residenztheater; denn die königliche Bühne steht unter Leitung des Herrn v. Hülsen. Also die Angabe, daß sogar ein Hoftheater sich so etwas leisten soll, geben Sie wohl selber preis. Es mag ja manche Theaterdirectoren geben, die manches zu wünschen übrig lassen. Warum sollen nicht auch auf diesem Gebiet Menschen vorhanden sein, die ihre Untergebenen schärfer behandeln? Das ist aber doch die Ausnahme; denn jeder vernünftige Theaterdirector muß einsehen, daß, wenn er seine Bühnenmitglieder nicht human behandelt, sie nicht in die Stimmung kommen, die zur ersprießlichen Ausübung ihres Berufes erforderlich ist, und das gar ersprießlichen Ausübung ihres Berufes erforderlich ist. Auf der anderen Seite giebt es aber auch unter den Bühnenmitgliedern werthwürdige Leute. Es sind das nicht lauter Engel. (Heiterkeit.) Hier kann nur durch eine straffe Disciplin ein geordneter Betrieb aufrecht erhalten werden. Der Theaterdirector Goethe, der berühmteste dieser Sippe, war in der Lage, einen widerspenstigen Schauspieler tagelang auf die Schloßwache zu schicken, oder eine Schauspielerin, die nicht pariren wollte, mit wochenlangem Stubensperren zu bestrafen. Soweit gehen wir ja heute nicht, aber mit ein paar Pfennige Strafe kommt man in der That nicht aus. Redner betont weiter, daß die großen Theater mit Strafen nur in den seltensten Fällen vorgehen und rühmt den Pflichterfüller und die Berufstreue des deutschen Schauspielers, der vollste Hochachtung verdiente.

Abg. Dr. v. Wolszgiegler (Wilsburg (Pole) nimmt der Vorlage gegenüber im wesentlichen dieselbe Stellung ein wie Abg. Meyner.

Abg. Geller (D. Volksp.): Auf dem Gebiet des Hausirhandels müßten verschiedene Mißstände und Mißbräuche hervorgetreten sein, aber jedenfalls rechtserfüllend sie nicht derartige einschneidende Maßregeln, wie sie hier vorgeschlagen werden. Man sollte die Regelung des Hausirhandels überhaupt den Einzelstaaten überlassen.

Abg. Quentin (Hospit. der Nat.-Lib.) hat für seine Person Bedenken, insbesondere gegen die Beschränkung des Hausirhandels auf das Alter von über 25 Jahren.

Hierauf verlegt sich das Haus. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Tagesordnung: Besprechung der Erklärung des Reichstanzlers Fürst Hohenhausen über die Währungsfrage und Fortsetzung der heutigen Beratung. Schluß nach 5 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 10. Februar.

Das Haus setzte heute die zweite Lesung des Staats bei demjenigen des Justizministeriums fort.

Auf eine Anregung des Abg. Mizeraki (Pole) erklärt Justizminister Schönstedt, die Staatsregierung sei unausgesetzt bemüht, der Concurrenz der Strafankaltsarbeit mit dem freien Handwerk und Gewerbe die Schärfe zu nehmen.

Abg. Brandenburg (Chr.) klagt über Disparität bei der Anstellung im Justizdienste und bei Beurteilung der Religionsvergehen zu Ungunsten der Katholiken und weist auf den Fall Thümmel hin.

Abg. v. Eynern (nat.-lib.) bekräftigt, daß die Katholiken bei der Anstellung disparitätlich behandelt würden, und weist die Ausführungen des Abg. Brandenburg über den Thümmel'schen Prozeß als ungerechtfertigte Beschuldigungen des preussischen Richtersandes zurück. Am besten sei es, wenn der § 166 des Strafgesetzbuches ganz aufgehoben würde.

Der Justizminister erklärt, er werde es stets ablehnen, ein richterliches Urtheil zu kritisieren, und so auch das im Thümmel'schen Prozeß. Von einer Bevorzugung irgend einer Konfession bei der Anstellung der Richter könne nicht die Rede sein.

Auf eine Anfrage des Abg. Jerusalem (Chr.) legt Geh. Justizrath Bier aus die Anstellungsverhältnisse der Gerichtsaffessoren dar. Im Durchschnitt lägen zwischen der Vereidigung als Referendar und dem Affessorat 5 Jahre, zwischen letzterem und der etatsmäßigen Anstellung 5 Jahre und 5 Monate.

Abg. Busch (konf.) spricht sich gegen die Nothwendigkeit einer Strafprozeßnovelle, gegen Einführung der Berufung bei Strafammerurtheilen und für Neuordnung des Wiederaufnahmeverfahrens aus.

Der Justizminister giebt zu, daß Rechtserweiterungsbedürftig leht aber ein Eingehen auf die Strafprozeßnovelle ab, da diese dem Reichstag vorliege.

Abg. Willebrand (Chr.) spricht gegen die neue Kanzlei-

Abg. Minister erwidert, daß er den Kanzleigehilfen wohl-

wollend gegenüberstehe, und weist auf die Schwierigkeiten hin, die ihrer etatsmäßigen Anstellung gegenüberstünden.

Abg. von Waldow (konf.) bittet, daß den Amtsvorstehern Mittheilung gemacht werde, wenn der richterliche Entscheid in Widerspruch zu ihren Strafverfügungen stele, und tabel, daß die Amtsvorsteher zu viel von den Staatsanwälten in Anspruch genommen würden.

Der Justizminister erwidert, daß die Erfüllung des ersten Wunsches das Schreibwerk vermehren würde, doch solle die Frage geprüft werden. Die Justizbehörden könnten auf die Mitwirkung der Amtsvorsteher nicht verzichten.

Abg. Porst (Chr.) wendet sich gegen den Abg. von Eynern und spricht sich gegen die Aufhebung des § 166 aus.

Abg. v. Eynern (natlib.) polemisiert gegen den Vorredner; es sei Zeit, daß das Centrum hinsichtlich der Paritätslagen aus seiner Angriffs- in die Verteidigungsstellung gebracht werde.

Abg. Wolzky (Chr.) findet, daß die Häufigkeit und Formlosigkeit der Eidesleistungen die Heiligkeit des Eides beeinträchtigen.

Abg. Gerlich (konf.) führt aus, daß im vorigen Jahre Minister v. Koller die übermäßige Inanspruchnahme der Amtsvorsteher anerkannt habe; seine Fraktion werde bei der 3. Lesung den neuen Minister des Innern bitten, sich der Sache anzunehmen.

Nachdem noch eine Auseinandersetzung über die vom Centrum behauptete Disparität der Katholiken und über die Weigerung der Centrumsfraktion im Reichstage, den Fürsten Bismarck zu dessen 80. Geburtstag zu beglückwünschen, zwischen den nationalliberalen Abgg. v. Eynern und Sattler einerseits und den Centrumsabgeordneten Porst und Hegern v. Heere man andrerseits stattgefunden, wird die Weiterberatung auf Dienstag 11 Uhr vertagt.

Locales.

* Wiesbaden, den 11. Februar.

R. Hofnachrichten. Se. Durchl. der Prinz Otto von Schaumburg-Clippe traf gestern Mittag mit Gemahlin von Frankfurt kommend hier ein. — Ihre Kgl. Hoh. die Landgräfin von Hessen kam mit dem gestern um 6 Uhr Abends hier eingetroffenen Schnellzuge hier an, harrte Ihr. Kgl. Hoh. der Prinzessin Luise von Preußen einen Besuch ab und reiste nach kurzem Aufenthalt wieder nach Frankfurt zurück.

* Personalnachrichten. Der Regierungs-Assessor v. Koller in Langenschwambach ist zum Landrathe des Unteramtskreises Altkreis ernannt und dem Kreisboten a. D. Schwenk zu Rüdesheim das Allgem. Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

* Aus dem Postfach. Herr Postgehilfe Götner wurde von Wiesbach nach Wiesbaden und Herr Postgehilfe Hamel von Wiesbaden nach Wiesbach versetzt.

* Kaiser Friedrich-Denkmal. Der geschäftsführende Ausschuss hat den Freiherrn von Soden, Vorstand des Hofstaates Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Louise von Preußen, zum Mitglied des Comité's cooptirt.

— Für das Bismarckdenkmal wurden ferner gezeichnet: Von Herrn M. A. Filders dahier 25 Mark.

— Im Reichstag wurden gestern anlässlich der Debatte über die Novelle zur Gewerbeordnung auch unsere beiden Wiesbadener Theater in die Erörterung hineingezogen. Unsere Leser finden das Nähere darüber im vorliegenden Parlamentsberichte.

— Sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum feiert, wie schon kurz berichtet, am 27. Februar ein auch in Wiesbaden und anderen Orten hiesiger bekannter Beamter, Herr Rechnungsrath Stemmler in Limburg. Der Jubilar trat am 27. Februar 1846 bei der Landoberschultheißei in Montabaur ein, anfangs als Scribent und vom 28. Januar 1848 ab als in Eidespflicht genommener Gehilfe. Von Ende März 1859 bis Ende März 1865 war er Gehilfe bei der Rezeptur in Montabaur. Am 1. April 1865 wurde Herr Stemmler zum Rezeptur-Accessiten in Rüdesheim a. Rh. ernannt, kam im Januar 1866 an die Rezeptur in Eltville und am 1. November 1868 an die Rezeptur in Wiesbaden. Am 1. Februar 1869 wurde er Steuerrechner in Cronberg im Taunus, am 17. November 1874 Rentant der Steuer- und Forstlässe in Gladenbach, am 1. Juni 1879 Rentant der Steuer- und Forstlässe in Diez, am 1. Juli 1888 in Rüdesheim a. Rh. und vom 1. April 1895 ab Rentmeister der königlichen Kreislaße in Limburg. Seit Patent vom 16. Dezember 1891 wurde dem Herrn Rentmeister der Titel als Rechnungsrath verliehen. Der noch in voller Rüstigkeit stehende Jubilar erfreute sich allenthalben einer großen Beliebtheit, und hat er sich durch seine trefflichen Charaktereigenschaften viele Freunde erworben.

HK. Die Handelskammer Wiesbaden hat in einer Eingabe an den Reichstag denselben gebeten, das Margarinegesetz in der von der Kommission beschlossenen Fassung abzulehnen. Die Verhütung der Verfälschungen und Täuschungen im Verkehr mit Butter hält sie auch ohne die jetzt vorgeschlagenen Vorschriften für möglich. Viele der im Regierungsentwurf enthaltenen neuen Bestimmungen, aber namentlich die von der Reichstags-Kommission beschlossenen Abänderungen wie das Verbot der Verwendung von Vollmilch zur Margarinefabrikation, das Verbot des Färbens von Margarine, die Unterstellung der Butterhändler unter Polizeiaufsicht, die Vorschrift über Trennung der Verkaufsbräune von Butter und Margarine hält die Kammer für wirtschaftlich ungründete und schädliche Beschränkungen der Margarinefabrikation und des Margarinehandels.

— Die Lieferung für das hiesige Garnison-Lazareth in Colonialwaaren für das Jahr 1896/97 wurde der Firma J. C. Bürgerer Nachfolger übertragen.

* Als unbestellbar ist zurückgekommen: ein am 5. d. M. bei dem Postamt 1, hier, eingelieferter Einschreibbrief an Herrn H. Schünemann in Braunschweig.

— Die Nassauische Vereinigung der Ritter des Eisernen Kreuzes hielt am verflochtenen Sonntag ihre Hauptversammlung im Restaurant Tivoli ab. Der Vorsitzende Hr. Stabsarzt Dr. Verna begrüßte die Versammlung, und bemerkte, daß das Jubiläum-Jahr noch nicht abgelaufen sei, und die Anwesenden sich noch vor 25 Jahren um diese Zeit in Frankreich befunden hätten. Der Krieg sei als beruhtig zu betrachten gewesen, als Paris capituliert habe, sämtliche Forts seien besetzt und die Friedens-Präliminarien festgestellt worden. Der Vorsitzende erinnerte an die Zeit vor 25 Jahren, vom 19. Juli 1870, dem Tage der Kriegserklärung Frankreichs ab, und wies auf die Entrüstung hin, die in Deutschland über die übermüthige und frivole Störung des Friedens herrschte. In den Mobilmachungstagen konnte man den Enthusiasmus der aus allen Gegenden Deutschlands und dem Auslande herbeiströmenden Mannschaften beobachten, die mit Begeisterung die „Wacht am Rhein“ singend an den Rhein eilten. Große Freude und Genugthuung brachten die ersten Siege bei

Wiesbaden und Wörth, ebenso die folgenden, und als endlich eine Armee die Bassen bei Sedan streckte, Kaiser Napoleon sogar als Gefangener dem König Wilhelm seinen Degen überreichen mußte, da durchbrachte ein Jubel Deutschland, wie er noch nicht erlebt worden ist. Der Redner wies alsdann auf den Erfolg des Krieges, namentlich die Stiftung eines geeinigten Deutschen Reiches mit einem Kaiser hin, stellte einen Vergleich an mit dem am Anfang dieses Jahrhunderts durch Napoleon I. niedergebengten und gedemüthigten uneinigigen Deutschland und dem am Schluß des Jahrhunderts mächtigen, geeinigten deutschen Reich, welches nach dem von Frankreich oft den Deutschen zugesagten Unrecht das Dichterwort bestätigte: „Die Weltgeschichte ist das Weltgericht“. Auf die Frieden bringende erste Proclamation Kaiser Wilhelms des Großen vom 18. Januar 1871 an das deutsche Volk mit seinen Schlussworten hinweisend „ein Mehrer des Reichs, nicht in kriegerischen Eroberungen, sondern in der Wohlfahrt, Freiheit und Gerechtigkeit sein zu wollen“, brachte der Vorsitzende ein Hoch auf unsern Kaiser aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. — Die Mitgliederzahl betrug im verflochtenen Jahr 45, wovon 1 gestorben ist. Es war dies der Kreisbote Herr Pfeifer, welcher durch das Eisene Kreuz erster Klasse ausgezeichnet war. Er war als solcher der einzige der Vereinigung. Derselbe stand damals bei dem Brandenburgischen Festungs-Artillerie-Regiment Nr. 3. Vor Paris zeichnete er sich dadurch hervorragend aus, daß die Batterie durch vorzügliches Schießen die besondere Aufmerksamkeit der höheren Vorgesetzten erregte, welche die Batterie besuchten und überauscht waren, daß Pfeifer dieselbe kommandierte, da sämtliche Offiziere gefallen waren. Die Versammlung ehrte das Andenken an diesen tapferen Krieger durch Erheben vom Sitze. Der bisherige Vorstand Dr. Verna als Vorsitzender, Ingenieur Oppermann Schriftführer, Reichsbank-Kassen-Diener Hildebrand Kaffier, und Kaufmann Heerlein als Beisitzer wurden wieder gewählt. Schließlich wurden mehrlache Geldbeiträge für einen armen und kranken Kreuzritter mit zahlreicher Familie, und eine bedürftige Witwe eines solchen aus der Kasse bewilligt, und die Haupt-Versammlung geschlossen.

— Das neue Postamt im Welltriviertel wird, wie wir hören, in dem neubauten Grundstück, Hellmundstraße 61, in nächster Nähe der Emserstraße eingerichtet beabsichtigt. Es scheiden z. Z. noch Verhandlungen zwischen der Reichspostverwaltung und dem Eigentümer des genannten Grundstückes wegen Ueberlassung der notwendigen Räumlichkeiten.

— Der Verein für Arbeitsnachweis in Wiesbaden hielt gestern Abend im Rathhaussaal seine erste General-Versammlung ab, die von den Vertretern der zugehörigen Vereine zahlreich besucht war. Der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Laug, eröffnete die Versammlung und erstattete hierauf den Bericht über die Thätigkeit des Vereins vom 31. Jan. bis 31. Dezember 1895. Danach wurde der Bildung eines Vereins zum Zwecke der Arbeitsvermittlung ein solches Interesse entgegengebracht, daß sich in kurzer Zeit 25 Vereine und Korporationen in Wiesbaden bereit erklärten, als korporative Mitglieder beizutreten, und Beiträge zu zahlen. Auch der Magistrat befandete sofort sein lebhaftes Interesse, bewilligte jährlich 600 M. und stellt außer dem total Heizung und Beleuchtung. Die Jahresbeiträge der Vereine schwanken zwischen 10 und 100 M. Auch gehören dem Vereine 3 Einzelmitglieder an. Die Vertretung des Vereins geschieht durch einen Ausschuss von welchem die Vereinsversammlung 11 wählte und die Stadtverwaltung eines, nämlich Herrn Rentner Abegg und als Stellvertreter Herrn Dr. Frey ernannte. Der Ausschuss wurde gebildet aus den Herren: Oberlehrer Laug, erster Vorsitzender, Rentner Abegg zweiter Vorsitzender, Parrer Gruber Schriftführer, Kaufmann Hugo Böhmner Rechner, Rechtsanwalt Dr. Bergas, Stadtrath Bidel, Rentner Dresler, Schlosser Britton, Stadtmisionar Jagdheim, Kaufmann Schwenk, Kaufmann Hr. Strasburger und Stadtverordneter Wilms. Als Verwalter der Geschäftsstelle wurde vom Ausschuss Herr Franz Eifenmenger angestellt. Zu besetzende Stellen wurden im abgelaufenen Jahre von Arbeitgebern angemeldet insgesamt 1881 und zwar für gelernte Handwerker 1405, für nicht gewerbliche Arbeiter 207, für weibliche Personen 269. Besuche von Arbeitnehmern gingen insgesamt 4230 ein und zwar von gelernten Handwerkern 3035, nicht gewerblichen Arbeitern 649, von weiblichen Personen 546. Es wurden Stellen vermittelt für männliche Personen 1435 und für weibliche Personen 225, also insgesamt 1660 Stellen. Es sind somit für Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammen im Ganzen 3320 Befriedigungen ermittelt worden. Von den 1435 für männliche Personen vermittelten Stellen erhielten hiesigwohnde 953 zugereifte 482, in Summe also 1435 und zwar: Barbier und Friseur 34, Conditor 4, Gärtner 65, Glaser 16, Buchbinder 46, Inskallatur 4, Küfer 12, Lackier 64, Maler 26, Tapezierer 84, Bergolder 8, Schlosser 106, Schmiede 30, Schneider 116, Schreiner 136, Schuhmacher 123, Spengler 48, Wagner 35, Lüncher 98, Zimmerleute 9, Ausläufer, Fuhrleute, Feldarbeiter, Tagelöhner, Hausburgen 371 Stellen. Das Resultat der Befriedigungen des Vereins ist im abgelaufenen Jahre demnach als ein recht befriedigendes zu bezeichnen. Zu Rechnungsrevisoren für das laufende Rechnungsjahr wurden die Herren Stadtverordneten S. Heß, Frch. Firsch und Tapezierer Frch. Berger gewählt. Der bestehende Ausschuss wurde mit Ausnahme des Herrn Rentner Dresler, an dessen Stelle Hr. Rentner Aug. Dieß neu gewählt wurde, wiedergewählt. Nachdem noch Hr. Uhrmacher Kommerdhansen Namens des Ausschusses dem Vorsitzenden Hrn. Oberlehrer Laug für seine Verdienste um den Verein und seine Mithaltung den Dank ausgesprochen hatte, wurde kurz nach 10 Uhr die Versammlung geschlossen.

— Der „Bienenzüchter-Verein für Wiesbaden und Umgegend“ hielt seine Februar-Versammlung am Sonntag im „Reichsapfel“ zu Schierstein ab. Herr Lehrer Link aus Hraunstein in redete über „die Bienen in Dienste der Landwirtschaft“. Aus seinen Ausführungen ging hervor, daß die Bienenzüchter dem Landmanne Nutzen und Vergnügen gewähre. Vor allen Dingen sind es die Bienen, welche die Befruchtung der Pflanzen befördern. Man hat Versuche veranstaltet und Theile eines Kleeefeldes durch dünnes Gewebe den Bienen unzugänglich gemacht, auf diesem Theil aber Samen auch nicht geerntet, während man von dem übrigen Theil die schönsten gelben Körner erhielt. Honig und Wachs seien auch nicht zu verachtende Dinge. Redner hatte im Jahre 1895 von 6 Stöcken 300 Pfund Honig geerntet und jedem Stöck noch ca. 20 Pfund gelassen. Es sei, bemerkt Herr Link weiter, diese Ernte auch als reiner Verdienst aufzufassen, während bei Ackerbau und Viehzucht gar zu viel Mühe in Abrechnung gebracht werden. Selbstverständlich werfe die Bienenzüchter einen Gewinn nur dann ab, wenn sie rationell betrieben würde. Es sollten darum die Mitglieder des „Bienenzüchter-Vereins“ für Wiesbaden und Umgegend“ die Vereinsversammlungen nur häufig besuchen, da sie sich dadurch in ihrem Wissen über rationellen Betrieb sehr vervollkommen könnten. Sei es ja das Bestreben des Vereins, durch geeignete Vorträge und gegenseitigen Austausch

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 36.

Mittwoch, den 12. Februar 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der neue Präsident.

Sozialer Roman von Hans von Wiese.

(12. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ein Sakai trat ein.

„Herr Präsident Dr. Norden.“

„Ich lasse den Herrn Präsidenten bitten.“

„Das ist also der homo novus,“ dachte der Adjutant, nachdem der Diener verschwunden war, „merkwürdig, daß der Herzog gerade auf diesen Mann verfällt, bürgerlich, Ausländer, vermutlich eine kolossale Arbeitskraft — hm; oder sollte der Baron Wengersky dahinterstecken? Wollen sehen, was die Zukunft bringt!“

Die Flügelthüren öffneten sich, der Präsident trat ein. Der Graf hatte eigentlich beschlossen, den „Doctor“ mit entsprechender Reserve zu empfangen. Unwillkürlich aber erhob er sich mit einer gewissen Eilfertigkeit, als er die imponierende Erscheinung vor sich erblickte. Dieses schmale, edel geformte Gesicht mit den klugen, gebietenden Augen und die kraftvolle, aber elegante Gestalt nötigten Beachtung ab. Ihm waren offenbar die Salons der höchsten Kreise nichts Ungewöhnliches: denn seine ganze Haltung verrieth jene Ruhe und Gelassenheit, die nur die Gewohnheit verleiht.

„Graf Gahlen,“ stellte sich der Adjutant vor. Dann wies er auf einen Sessel und, sich selbst wieder auf seinen Platz begebend, fuhr er fort: Sie werden, Herr Präsident, noch einige Minuten mit mir vorlieb nehmen müssen. Seine Hoheit fühlen sich nicht ganz wohl und haben bereits einige Herren von der Audienzliste zu streichen befohlen. Sie werden empfangen werden, aber, — er lächelte fein — „wenn Sie erst länger uns angehören, dann wird Ihnen auch die Gewohnheit unseres Souveräns beachtenswerth erscheinen, daß er sich als den Herrn seiner Zeit ansieht, — nicht umgekehrt.“

Der Präsident verbeugte sich verständnisvoll. „Ich habe nie das Talent zum Pedanten oder Bureaukraten in mir entdeckt,“ versetzte er humorvoll, „und ich bedauerte aufrichtig, wenn ich von vornherein nach dieser Richtung hin Ihren Argwohn erweckt hätte.“

„Sag mir vollkommen fern, Herr Präsident,“ bemerkte eilig der Graf.

„Das Unwohlsein des Sr. Hoheit ist doch hoffentlich keineswegs erheblich?“ nahm der Andere wieder das Wort.

Neues aus aller Welt.

Nr. 10,536.

Vor ein paar Monaten fiel, wie seiner Zeit berichtet, in Paris eine Lokomotive nebst Tender und Postwagen von der Einsteighalle des Bahnhofes Montparnasse auf die Place de Rennes hinab, zum Glück ohne Verletzungen der gesammten Pariser Einwohnerschaft. In jenem denkwürdigen Augenblicke stand, so muß bis zum Bekanntwerden unüberleglicher Gegenbeweise angenommen werden, der Droschkengaul Nr. 10,536 auf dem Plage. Er hat den Maschinensturz mit angesehen und sich in der Folge seine eigenen Gedanken über das Vorkommniß gemacht, das er vermutlich als eine Probefahrt ansah. Seither hat der Ehrgeiz den armen Gaul nicht mehr schlafen lassen; unablässig trachtete er nach einer Gelegenheit, es der Maschine, die er jedenfalls für ein belebtes Wesen hielt, gleich oder womöglich zuvor zu thun. Die strenge Furcht jedoch, in der ihn die nervige Faust seines Automedon hielt, ließ ihm keine Möglichkeit offen, seinen immer ruhenden Ehrgeiz zu betätigen. Da endlich, in der Nacht zum Samstag, so erzählt man der „Straßburger Post“, glaubte das feurige Droschkenpferd zu bemerken, daß sein Reiter sich des süßen und wohlverdienenden Schlummers im Innern des Gefährts erfreue, und diesen günstigen Augenblick beschloß es daher ohne Zögern zu benutzen. Da die Droschkensperre den Plan von Paris mindestens ebenso gut, wenn nicht besser, kennen, wie ihre Reiter, so erinnerte sich der Gaul Nummer 10,536, daß sich ganz in der Nähe seines derzeitigen Standortes — des Nordbahnhofes — die sogenannte Hufeisentreppe befindet, die in zwei Absätzen von der Rue d'Alsace nach der Westfront des Ostbahnhofes hinabführt. „Wenn du die hübschende Galopp hinunterjagen würdest, Fuhrwerk und Reiter hinter die herziehend?“ dachte der wackere Gaul Nummer 10,536. Gedacht, gethan. Ehe der unglückliche Rosselenker recht zur Befürchtung kam, war er schon mit schwindelnder Raschheit an dem oberen Ende der besagten Treppe angelangt, so daß ihm gerade nur noch die Zeit blieb, Hals über Kopf aus dem Wagen zu springen, um sich vor einem ansehenden sicheren Tod zu retten. Er stürzte etwas unsanft auf das Straßpflaster, doch kam er mit kleineren äußeren Verletzungen davon. „Und Kopf und Fuhrwerk sah man niemals wieder“, wird der Leser gewiß ausrufen. Doch, man sah sie beide wieder, obgleich erst nach etwa halbstündigem Suchen. Zunächst näherte man sich „mit Erschauern und Graun“ dem Treppengeländer, denn man vermuthete, unten, zwölf Meter tiefer, einen Drei von Wagentrümmern und Pferdeknochen zu erblicken. Aber nichts Grausiges bot sich dem

Der
„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
empfiehlt sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend gelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement für einen jeden Monat **50 Pf.** frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Insertionsorgan, das von fast sämmtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Insertions-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

„Durchaus nicht. — Sie werden das Ressort der öffentlichen Arbeiten übernehmen, wie ich höre?“

„Dafür bin ich berufen, und es entspricht vollkommen meiner Neigung.“

„Hoffentlich gewinnen wir an Ihnen dauernd die tüchtige Kraft, die gerade für diese Abtheilung nöthig ist.“

„Sie machen mich neugierig, Herr Graf, ich bin dankbar für jede Anregung.“

„Bitte,“ der Graf wehrte leicht ab, „aber es ist so, wie ich Ihnen andeutete. Ihnen ist auch die Verwaltung der Bergwerke unterstellt, deren Ertragnisse möglichst gesteigert werden müssen, Seine Hoheit haben gerade hierfür ein besonderes Interesse.“

In diesem Augenblicke schallte die elektrische Klingel. Der Adjutant erhob sich. „Seine Hoheit,“ bemerkte er erklärend und entfernte sich rasch durch die anstoßenden Gemächer.

Auch der Präsident war aufgestanden. Eine erklärende Spannung begann ihn gefangen zu nehmen. Er kannte den Herzog noch gar nicht, hatte ihn noch nie gesehen, über seine etwas freien Lebensgewohnheiten hatte

blinden der sich von Sekunde zu Sekunde mehrenden Zuschauer dar: Kopf und Wagen blieben verschwunden. Nun wagte man sich weiter vor, man suchte in dem Güterbahnhofe der Ostbahn, doch auch dort war keine Spur von dem „Refordrosche“ zu entdecken. Endlich, nach langen Wanderungen, spürte man den fähnen Reiter auf dem Boulevard Straßburg auf. Er hatte sich ganz ruhig einer dort stehenden Droschkenreihe angefügt und schien sehr stolz auf seine bisher noch unerreichte Leistung zu sein. Der Wagen war nur wenig beschädigt, der Gaul zeigte keinerlei Gebrechen und nur die Treppe wird noch lange die Spuren der wilden, vorwegenen Fahrt tragen. Der Reiter hätte besser gethan, im Wagen zu bleiben, dann hätte er sich nicht verletzt. Aber freilich, wer kann Alles vorher wissen!

— Ein Mord- und Selbstmordversuch ist schon wieder in Berlin verübt worden. Der pensionirte Schupmann August Schmidt hat seine Frau mit einem Beil erschlagen und dann versucht, sich mit einem Rasirmesser den Hals abzuschneiden, ist aber nicht lebensgefährlich verletzt. Ein rheumatisches Weiden, das ihn zwang, das linke Bein in Schienen zu tragen, nöthigte ihn vor 6 Jahren, sich in den Ruhestand versetzen zu lassen. Bis zum Ende des Jahres betrieb er ein Milchgeschäft. Es scheint ziemlich sicher, daß er in einem Anfälle von Schwermuth gehandelt hat. Sch. war schon seit einiger Zeit tiefsinmig, wahrscheinlich in Folge von Geldverlusten. Seine Angehörigen hatten er schon wiederholt gebeten, ihn nicht allein zu lassen. Auch hatte er ihnen schon die Absicht geäußert, sich aus dem Fenster zu stürzen, und dabei bedauert, daß er nicht vier Treppen hoch wohne. Die unglücklichen Kinder sind vorläufig bei einem Onkel untergebracht.

— Wandlungen der Mode und des Geschmacks werden in einem Wiener Briefe der „Köln. Ztg.“ in nicht uninteressanter Weise wie folgt besprochen: Das öffentliche Preis- und Modereferat liefert den Kopfständlern die Ideen, die jetzt gehaltend über den Hauptern der Damenwelt schweben. Man muß sie dem Zeitgeist ablauschen, um damit Eroberungen zu machen. Die Parole heißt: breitere Formen, Haare gewellt und nach rückwärts in kleinen Büscheln abfallend. Den ersten Preis erhielt die Feisel „Maria Theresia“, die rings um den Kopf und den zweitheilig gedrehten Schopf niedliche Wellen schwingen läßt. Diese Wellen sollen nach den Entdeckungen hiesiger Vorläufer Roentgen's in unsichtbaren X-Strahlen sich fortspinnen und sogar durch Klaffstiefelpangen dringen — elektrische Medien vorausgesetzt. Auf dem Hofball erschienen die jungen Prinzessinnen und Komtessen ohne jeden anderen Schmuck, und es machte sich auch in den weißen oder

die Fama dies und das über die Grenzen des kleinen Staates hinausgetragen.

Doch er wurde in seinem Gedankenange unterbrochen; er hörte die leise klirrenden Sporen des zurückkehrenden Adjutanten.

„Hoheit sind bereit.“

Schweigend folgte er dem vorausschreitenden Grafen, der ihn durch eine Reihe glänzender Räume führte.

Dann standen sie vor einer hohen Flügelthüre, die der Adjutant öffnete. Im Rahmen derselben stehend bleibend, meldete er in dienstlicher Haltung: „Präsident Dr. Norden.“

Es erfolgte keine Antwort. Aber der Graf trat zurück und lud durch eine Handbewegung den Wartenden ein, einzutreten.

Hinter demselben schloß sich leise die Thür. Der Präsident stand vor seinem neuen Herrn.

Eine große, mächtige Erscheinung, etwas zur Kor-pulenz neigend, in bürgerlicher Kleidung, auf dem schwarzen Rocke einen kleinen Ordensstern in Brillanten, so lehnte er zwischen den tief herabhängenden dunklen, grünseidenen Vorhängen am Fenster. Die ehrfurchtsvolle Verbeugung des Präsidenten erwiderte er mit wohlwollendem Kopfschütteln.

„Ich heiße Sie bei mir willkommen, mein lieber Doctor,“ wurde nun die Stimme des Fürsten laut, klanglos, fast hart, „aus der rasch erfolgten Zusage Ihrerseits ersehe ich, daß Sie meiner Aufforderung nicht ungern gefolgt sind.“

Er machte eine Pause.

„Das große Vertrauen, das Eure Hoheit mir durch die ehrenvolle Berufung ausgesprochen, war mir Grund genug, etwaige Bedenken außer Acht zu lassen.“

„Sie hatten also doch Bedenken?“ fragte der Herzog.

„Gewiß, Hoheit, wie sie jeder gewissenhafte Mann haben muß, der unerwartet vor verantwortungsvoller Aufgabe gestellt wird.“

„Man hat mir Ihre Begabung für das Verwaltungs-sach besonders gerühmt.“

„Ich will das Vertrauen zu rechtfertigen versuchen, Hoheit.“

„Sie werden mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben, mein lieber Präsident, ich rechne hoffentlich nicht ohne Grund darauf, daß es Ihnen gelingen wird, das Rechte zu treffen.“

„Was an mir liegt, soll es an Eifer und Interesse nicht fehlen, eine Hauptschwierigkeit aber liegt — Hoheit wollen die Gnade haben, mich zu hören — meines Erachtens darin, daß ich als vollkommen Unvorbereiteter

heißfardigen Ballkleidern besondere Einfachheit bemerkbar. Ebenso soll es auf dem adeligen Bildnis im Hotel Metropole gewesen sein. Gegenüber den bisherigen Uebertreibungen im Luxus tritt überall eine gewisse Neigung zum Einfachen, Schlichten, Poetischen, Frommen, Märchenhaften oder Einfältigen, Babyhaften, Mystischen hervor. Die Mode schließt sich an, den Stimmungen in Philosophie und Kunst folgend, von den Ausartungen des spitzfindigen Verstandes, der grellen Radtheit, der Ueberkultur und operettenhaften „Trottellosigkeit“ in entgegengesetzte Extreme überzugehen, zur einfältigen Harmlosigkeit, zur unkünstlerischen Verhüllung der Formen, zur manierierten Kindlichkeit, zu volkstümlicher Kulturlosigkeit, zu geistloser Gemüthlichkeit. In den Theatern treten den poetischen Wahrheitsbildern und bloßen Operetten mit Erfolg die Märchen und Sagen, die Kinderstücke, gemüthliche Volksstücke, volkstümliche Poesien, religiöse Dichtungen, harmlose Lustigkeit entgegen, „Hannele“, „Hänsel und Gretel“, „Der Evangelist“, „Raimund rodivivus“.

— Pariser Bälle. Der erste Ball im Pariser Rathaus war ungewöhnlich glänzend, soweit der Putz der Damen in Betracht kommt. An Tanz und Vergnügen war aber nicht zu denken, denn für 12—13,000 Personen sind selbst die gewaltigen Festäle des Pariser Rathhauses etwas enge. Die Hitze war erstickend und Erfrischungen unerschaffbar. Vor den Buffets drängte sich ein Menschenhauf, dessen Durchbrechung Lebensgefahr brachte. Zu gleicher Zeit fand auch ein großartiger Gesindeball statt. Es war der Fachverein der Diensthöfen, welcher den Ball veranstaltete, auf welchem, außer den unvermeidlichen Berichterstattern, nur Diensthöfen und ihre Angehörigen erschienen. Die „Damen des dienenden Standes“ waren durchweg mit Beschmutz gekleidet, nicht überladen oder kostspielig, eher geblieben. Denn sie zielen Alle auf Höheres, auf eine annehmbare Heirath, Gründung eines kleinen Geschäftes, sind daher sparsam. Das Pariser Dienstmädchen oder Jofe weiß schnell das Geschäft ihres Gatten zu fördern, sei dieser nun Händler oder Handwerker. Paris zählt 130,000 weibliche Diensthöfen und 26,000 männliche.

— Verschwunden ist die Prinzessin Anna Rohan, die in Weiskirchen in Baden (unweit Wien) wohnte, und hat drei Kinder und eine Amme von allen Mitteln entblößt zurückgelassen. Der Gatte, Prinz Joseph Rohan, war seit längerer Zeit nicht bei der Familie.

— Gefährliches Klavierpiel! In einer der kleinen neuerstandenen Städte in Texas befindet sich in dem sehr primitiven Theater über dem Platz des Klavierpielers, der das Orchester vertritt, ein Plakat mit folgender Aufschrift: „Man bittet, auf den Klavierspieler nicht zu schießen! Der arme Kerl thut, was er kann.“

das schwierige Ressort übernehme. Außerordentlich förderlich würde es mir sein, wenn Hoheit die Gewogenheit hätten, mir etwaige besondere Wünsche, Prinzipien kundzugeben."

"Habe nichts Besonderes mitzutheilen," erwiderte der Herzog, die Arme in einander schlagend, "nur hörte ich von gewissen Bewegungen unter der Arbeiterbevölkerung in den Bergwerken, die geeignet sein könnten, Störungen in der ruhigen und gedeihlichen Entwicklung unserer vaterländischen Industrie hervorzurufen. Ich halte mich aber grundsätzlich von dem Studium dieser Frage fern, denn . . ." der Sprecher stockte einen Augenblick, als suchte er nach dem rechten Worte, "ich halte es für meine Pflicht, mir persönlich nicht eher eine Meinung zu bilden und sie zum Ausdruck zu bringen, bis ich es im Interesse des Staates für notwendig halte. Auf diesen Zeitpunkt machen mich dann rechtzeitig meine vortragenden Räte aufmerksam. Auch Ihnen gebe ich plein pouvoir, und ich erwarte, daß sie in allen Ihren Entschlüsse in erster Linie des Eides eingedenk sein werden, den Sie mir, Ihrem nunmehrigen Souverän, geleistet haben."

Der Präsident beugte sich.

"Hoheit dürfen auf mich zählen. Das Wohl des Landesherren und das Glück der Landeslinder ist ein einziges, untrennbares Ziel. Das zu erreichen, soll die Aufgabe meines Lebens sein."

Der Herzog hatte bei den Worten des Präsidenten den Kopf aufmerksam nach ihm hingewandt, und die müden Augen erfüllte ein lebhafter Glanz, doch die Stimme klang gleichgültig wie vorher, als er sprach: "Gut, mein lieber Doctor! Lassen wir das Geschäftliche! Wie gefällt Ihnen Ihre Amtswohnung?"

Außerordentlich, Hoheit! Namentlich bildet der Ausblick nach dem großen Park das Entzücken meiner Frau."

Der Herzog nickte befriedigt. Er schritt langsam auf den Präsidenten zu und, ihm die Hand reichend, zum Zeichen, daß die Audienz beendet sei, bemerkte er: "Wollen Sie Ihrer schönen Gemahlin meinen Willkommensgruß überbringen? Es war an unserem Hof von jeher Sitte, weiblicher Anmuth die ihr gebührende Huldigung nicht zu versagen. Lassen Sie mich hierin der Erste sein."

Die dankende Verbeugung des Angeredeten erwiderte er mit herablassendem Kopfsneigen, dann winkte er verabschiedend mit der Hand.

In den folgenden Tagen erlebte der Präsident mit seiner Gemahlin die durch die Hofetiquette vorgeschriebenen, zahlreichen Besuche.

Denn wenn er als Staatsbeamter der Hofgesellschaft auch nicht unmittelbar angehörte, so war es an dem kleinen Hofe von jeher Sitte, daß die höchsten und einflussreichsten Regierungsbeamten mit dem herzoglichen Hofe in steter Verbindung blieben und auch an den Hoffestlichkeiten theilnahmen. Dieser Umstand eröffnete der Gemahlin des Präsidenten eine sehr erfreuliche Perspektive, und die gehobene Stimmung, das lebhafteste Interesse, welches die sonst mehr apathische Frau für die kleinen, gesellschaftlichen Aufregungen der ersten Tage und Wochen verrieth, entlockte dem Präsidenten oft ein vergnügliches Lächeln. Sie theilte diese kleine, weibliche Schwäche mit den meisten ihres Geschlechts, und dies verlieh ihr in seinen Augen sogar einen gewissen Reiz.

Und so wenig es seiner persönlichen Empfindung entsprach, ihm gesellschaftlichen Auftreten durch reichere Mittel, die ihm zu Gebote standen, einen selbst in diesen verwöhnten Kreisen aufsehenden Glanz zu verleihen, so gern verstand er sich doch dazu um seiner Gemahlin willen, welcher die Freude daran aus Miene und Haltung leuchtete.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend.

× **Erbenheim**, 10. Febr. Die Maul- und Klauen-seuche unter dem Rindviehstande eines hiesigen Landwirths ist erloschen.

× **Wiebich**, 10. Febr. In der letzten Sitzung des Verschönerungsvereins wurden wegen der Errichtung eines Electricitätswerkes genauere Mittheilungen über den Kostenpunkt der verschiedenen Beleuchtungsarten gemacht, nach denen das electrische Licht bei den allerungünstigsten Nebenumständen, die hier keineswegs vorhanden sind, doch 3. bis 5mal theurer kommt, als das Auer'sche Gasglühlicht; bei der 16 Normalkerzen starken Flamme, der gewöhnlich angewandten Glühlampe, gestaltet sich das Verhältniß sogar noch etwas ungünstiger. Dem Verein wird aus diesem Anlaß ein Werk "Das Gasglühlicht im Vergleich zum electrischen Glühlicht" von G. Hartwig gestiftet, aus dem jeder weitere Beleuchtung schöpfen kann. — In der Wiesbadenerstraße (Stadttheil Mosbach) wurde der "Egyp." zufolge gestern Nacht ein junger Mann von einem andern in den Kopf gestoßen. Die Verletzung war eine so gefährliche, daß der Gestoßene sofort in ärztliche Behandlung kam.

× **Mainz**, 10. Febr. Heute Nachmittag stürzte ein Schaffner der Dampfbahn während der Fahrt von einem Trittbrett, wobei der Mann schwer am Kopfe verletzt in das Hospital verbracht wurde. — Der vor einigen Wochen verschwundene Rentner Reich wurde heute Vormittag im Posthofen gelandet; es liegt offenbar Selbstmord vor.

(-) **Niedersheim**, 10. Februar. In den letzten Tagen des Jahres 1895 starb hier der lebige Rentner und Kirchenvorsteher Herr Joh. W. Wohl und vermachte nach Abzug verschiedener Legate seine übrige Hinterlassenschaft dem katholischen Kirchenvorstande hier zum Zwecke der Erbauung einer neuen oder der Vergrößerung

der bestehenden Kirche, welche der jetzigen Einwohnerzahl nicht mehr entspricht. Diefem Vermächtnisse wurde sehr, nachdem der Kirchenvorstand noch weitere bedeutende Geldsummen den hilfsbedürftigen Anverwandten des Erblassers zuerkannte, die Allerhöchste Genehmigung ertheilt.

× **Niedersheim**, 9. Febr. Heute Nachmittag wurde an dem Radelwehr Mannheim-Niedersheim die Leiche eines 18 bis 20jährigen Mädchens gelandet. Diefelbe war nur mit Hemd, Korsett und Mantel bekleidet. An dem einen Fuß fehlte Schuh und Strumpf. Am Kopfe war eine starke Verletzung sichtbar. Die Leiche scheint schon längere Zeit im Wasser gelegen haben. Sie wurde in dem Todtenhause auf dem Friedhofe zu Niedersheim untergebracht.

× **Frankfurt**, 11. Februar. Die Quäkrankeklasse hat, wie das sozialdemokratische Blatt aus den ihm naheliegenden Vorstandstreffen erzählt, im Jahre 1895 einen Fehlbetrag von 96,000 Mk. erzielt.

× **Selters**, 10. Febr. In der Nacht vom 6. auf 7. d. Mts. wurde zwischen hier und Erbach auf der Landstraße ein Apotheker-Gehülfe von zwei Strolchen angefallen, welche ihn berauben wollten. Der Angegriffene setzte sich zur Wehr, und es gelang ihm zu entkommen. Unter dem Verdachte, an dem Raubanfall theilhaftig zu sein, wurde am Freitag Abend ein junger Mann in Bimburg verhaftet.

× **Söhr**, 10. Februar. Herr Lehrer Richter von hier ist mit dem 15. Febr. nach Altenhausen (Unterlahnkreis) versetzt.

× **Ruppenrod**, 9. Febr. Dem Feldgerichtschoffen Herrn Vogt hier, der, nebenbei bemerkt, im März das seltene Fest der goldenen Hochzeit zu feiern gedenkt, wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

× **Em**, 10. Februar. Zu Nachfolgern des im verfloffenen Herbst verstorbenen Herrn Oberlehrers Hef und des nach Osnabrück berufenen Herrn Oberlehrers Täger vom hiesigen Realprogymnasium sind seitens des Curatoriums dieser Anstalt die Herrn Dr. E. Hardt zu Friedrichsdorf bei Homburg und Dr. Freise zu Hameln gewählt worden.

Handel und Verkehr.

× **Frankfurt**, 10. Febr. Der heutige Viehmarkt war mit 431 Ochsen, 26 Bullen, 488 Kühen, Stieren und Rindern, 295 Kälbern, 260 Hammeln, 0 Schafe, 1144 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. M. 66—69, 2. Qual. M. 58—62, Bullen 1. Qual. M. 56—58, 2. Qual. M. 53—55, Kühe, Rinder und Stiere 1. Qual. M. 55—58, 2. Qualität M. 43—47. Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Qualität 68—72 Pfg., 2. Qual. 58—62 Pfg., Hammel 1. Qual. 61 bis 63 Pfg., 2. Qual. 50—52 Pfg., Schweine 1. Qual. 49 bis 50 Pfg., 2. Qual. 47—48 Pfg. Alles per 1/2 Kilo Schlachtgewicht. Aus Oesterreich standen 27 Ochsen zum Verkauf.

× **Frankfurt**, 10. Febr. Bei fester Grundtendenz war das Geschäft am heutigen Markt beschränkt. Hierländische Brodfrüchte waren zu unverändert behaupteten Preisen ziemlich angeboten, doch fehlte stärkere Kaufneigung. Ausländische Waare festgesetzt und dadurch im Absatz erschwert. Gerste behauptet. Hafer etwas williger offerirt. Mais preishaltend. Zu notiren nach Qualität: Weizen, hiesiger und Wetterauer M. 17.— bis 17.20, norddeutscher M. 17.— bis 17.20, russischer M. 16.— bis 17.75, Redwinter alter M. 17.50 bis 17.75, neuer M. — bis —, Zaplata M. 16.50 bis 17.25, Rumänischer M. 16.50 bis 17.25, Roggen, hies. M. 13.50 bis 13.66, Pfälzer M. 13.50 bis 13.60, russischer M. 13.35 bis 13.60, Gerste, hiesige M. 16.— bis 16.25, Wetterauer M. 16.— bis 16.75, Pfälzer M. 17.25 bis 17.75, fränkische M. — bis —, Niederrhein M. 17.— bis 17.50, ungarische M. — bis —, hiesige Braugerste M. — bis —, Hafer, hiesiger M. 12.75 bis 13.60, Württemberger M. — bis —, bayerischer M. 12.75 bis 14.75, russischer M. 13.— bis 14.75, Mais mixed M. 9.90 bis 10.20, Donaumais M. — bis —, Zaplata M. 9.90 bis 10.—. Alles per 100 Kilo netto effectiv loco hier.

Neben allem Sonstigen heile ich auch die Haut- und Geschlechts-Krankheiten.

Ob neu, ob chronisch, ob angeboren — ich heile sie. Sprechstund. Werktags: Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr. 1418 **Woitke**, Rheinstraße 81, eine Treppe.

Eier-Abblag.

Größte frische italienische Eier

Garantirt frisch und rein schmeckend, vorzüglich zum Sieben und Roastessen, per Stück 7 Pfg., für Wiederverkäufer billiger.

Größte garantirt frische deutsche Eier per Stück 6 Pfg., für Wiederverkäufer per 100 Stück Mk. 5.60, in Originalkisten a 720 und 1440 Stück entsprechend billiger, empfiehlt

J. Hornung & Cie.,

13 Häfnergasse 13.

NB. Für Hotelbesitzer auf Wunsch gegen Monatsrechnung alles frei in's Haus. 2868

Wiesbadener Carneval-Verein „Narrhalla“.

Montag, den 17. Februar 8 Uhr 11 Min. Abends, in den festlich decorirten und glänzend illuminirten Sälen des „Turnerheims“, Hellmündstr. 33:

Großer Volks-Masken-Ball

mit ganz neuen Ueber-
rauschungen, Maskenspielen
u. c. nebst

Concurrenz

um

8 werthvolle Preise

fünf Damen- und drei Herren-Preise.

NB. Die Damen der Comité-Mitglieder verzichten freiwillig auf die Theilnahme an der Concurrenz.

Wir laden hierzu die verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen, sowie alle Freunde und Gönner des Vereins zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein

Hochachtung

Das Comité.

2856 Eintrittskarten im Vorverkauf für Herren und Masken à Mark 1.—, für nichtmaskirte Damen 50 Pfg. sind bis Abends 6 Uhr zu haben bei den Herren J. Chr. Glücklich, Hofbäder Berger, Bärenstraße 2, Unkelbach, Schwalbacherstraße 71, J. Fuhr, Goldgasse 12, Diehl, Grabenstraße 9, Pün, Webergasse 37, Gerhardt, Taunusstraße 25, Wiedlöf, Kirchgasse 54, Nisiche, Delenensstr. 1, Reinike, Welltriststraße 29.

Kassenpreis für Erstere Mark 1.50, für Letztere Mark 1.

Die Karten sind sichtbar zu tragen.

Masken, welche um Preise concurrenzen wollen, müssen mindestens von 1/2 11 Uhr ab anwesend sein.

Mitglieder, welche sich maskiren, wollen sich betr. Eintrittskarten an den Präsidenten wenden.



Louis Wittig & Co.,
Cöthen (Anhalt)

sind zur Fabrikation von
Dr. Lutze's u. Dr. Schwabe's
Gesundheits-Kaffee's

Schutzmarke.

einzig und allein berechtigt.

Kein anderes als das Wittig'sche Fabrikat wird von den Herren Dr. Lutze u. Dr. Schwabe empfohlen. Vor den vielfach versuchten, meist völlig misslungenen Nachahmungen wird gewarnt. 520b



Die weltbekannte und in allen Orten eingeführte Firma M. Jacobson, Berlin, Linienstraße 126, berühmt durch langjährige Lieferung an Lehrer, Krieger, Post, Militär- u. Beamtenvereine, versendet die neueste, hochwarme Familien-Rahmaschine, verbessert, zur Schneiderei u. Handarbeit elegant mit Verschlusskasten, Fußbetrieb für 50 Mk. (Sachsenner tagiren dieselbe meist auf 80 bis 100 Mark), vierwöchentliche Probezeit, 5jährige Garantie. Nichtkonvenirende Maschinen werden anstandslos zurückgenommen. Meine Maschinen sind an Beamte, Schneiderinnen und Private fast nach allen Orten Deutschlands geliefert und können auch in Wiesbaden und Umgegend im Gebrauch beständig werden. Kataloge, Anerkennungs schreiben kostenlos. Durch direkten Bezug die ungewöhnliche Billigkeit. Alle Sorten schwere Schuhmacher- und Herrenschneidermaschinen auch mit Ringschiffchen, zu Fabrikpreisen. Militaria-Pneumatische Fahrräder, 15 Kilo Gewicht, 175 Mk. 397b

Fr. Becht's Wagenfabrik,

MAINZ, Carmelitenstraße 12,

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen jeder Art

in solidester Ausführung.

„Neuheit!! Aecht amerikanische Wagen zum Unterlenken!!“

Alte Wagen in Tausch.

Josefine Fiedler-Hilz

Stickerie-Geschäft

Wiesbaden

2 Steingasse 2, 3 Stiegen

Fahnnenschleifen, Bänder, Cravatten, Diplome, Monogramme in Seide, Gold und Silber. Stickerie in jeden Genre. Billige Preise. Elegante Ausführung.

Nur 5 Pf.

steht unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die dritte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen

Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1054 1. Etage.
Nahe dem Michaelsberg.

Umzüge

per Federrolle übernimmt bill.
H. Noll-Hussong,
Karlsstraße 32, 2751

Adressenschriften

(pro 1000 Stück 5 M.)
wird sauber geliefert. Näh. bei
Frau Frede,
Gustav-Adolfstr. 6.

Ein junger Mann erhält
guten Mittagstisch zu 50 Pf.
2762 Hermannstr. 12.

Prima

Tafel-Ge Flügel,
gemästet, jede Sorte, täglich
frisch geschlachtet, trocken gerupft
Postkorb 10 Pf. franco. 5,75 M.

la. Tafelhonig

garantirt naturrein, Post-
korn 10 Pf. franco. 5,50 M.

Andor Schöller,

Maß-Anstalt u. Bienen-
wirtschaft, 2996
Uj Szt. Anna, Ungarn

Engl. und franz. Unter-
richt wird gegen mäßiges
Honorar erteilt von Carl Herr-
mann, Hermannstr. 7, 2. Et. b. a

Büsch' guten Morgen!

O.C.F. Miether, Hannover II,
Steinhorststr. 19. Musikinstr.-
harmonika- u. Saiten-Fabrikant.
Preisliste gratis. 234

Heirath. 200 reiche Partien
sende sof. Offert. Journ.
Charlottenb. 2, Berlin. Fern. 10 Pf.
Porto. Für Damen umsonst. 5285

Weiner's

Hausmacher Eier-Nudeln,
täglich frisch fabricirend.
Feinste italienische Macaroni,
fr. Tafel-Senf, Zwetschen etc.
Marktstr. 12, Laden, Hinterhaus

Bratgänse, 7-8 Pfd. schwer
a Gans M. 4. franco.
10 Pfd. Colli franco.
Naturbutter, M. 8.—
I. Becker, Breslau-Wedelwitz.

Neuestes Schutz-Mittel

für Frauen (argl. empf.) Ein-
fache Anwend., Befreiung, gratis
p. Kreuzb. Als Brief geg. 20 Pf.
für Porto. **R. Oschmann,**
Konstanz G. 25. 1276

SUPPEN
MA & G
WURZE

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 345
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.



Maria-zeller Magen-Tropfen

vortrefflich wirkend bei
Krankheiten des
Magens, sind ein
Unentbehrliches
Haus- und Volks-
mittel

bei Appetitlosigkeit,
Schwäche des Magens,
überreichem Niesen,
Blähung, saurem Auf-
stoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger
Schleimproduktion,
Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf,
Häuflichkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz,
falls er vom Magen her-
rührt, Ueberladen des
Magens mit Speisen und
Getränken, Sodbrennen,
Leber- u. Hämorrhoidal-
leiden als heilkräftiges
Mittel erprobt.

Bei genannten Krank-
heiten haben sich die
Maria-zeller Magen-
Tropfen seit vielen
Jahren auf das Beste
bewährt, was Hunderte
von Zeugnissen bestätigen.
Preis a Flasche sammt
Gebrauchsanweisung
80 Pfennig, Doppelflasche
M. 1.40. Central-Ver-
sand durch Apotheker
Carl Brady, Krefeld
(Mähren).

Man bittet die
Schugmarke und Un-
terschrift zu beachten.
Die Maria-zeller
Magen-Tropfen sind
echt zu haben in

Wiesbaden: Victoria-Apothek
Wilhelms-Apothek. Dieblich:
Apothek E. Rah (Engros),
Ufingen: in der Amtsapothek.

Sprachleiden,

Stottern etc.
heilt sicher und schnell
(auch brieflich) die Anstalt
von **Friedr. Carl Göller,**
Elberfeld. 3846

Prospecte gratis. Prim. Refr.
Erfolge werden nachgewiesen.

Gekittet wird Glas,
Marmor, Ala-
baster, Meerschmalz sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, sodaß es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Rolte Nachf., Marktstr. 19a, 3. L.
Ecke Grabenstraße. 810

Sicheren Erfolg

bringen die bewährte u. hochge-
schätzte Kaiser's Pfeffer-
minz-Caramellen sicher
geg. Appetitlosigkeit, Magen-
weh u. schlechtem Verdor.
Magen äßt in Pad. a 25 Pf.
bei **Otto Siebert,** Apoth.
Wiesbaden.

Empfehle mich in allen vor-
kommenden

Näharbeiten
unter Garantie. Costime von
5 M., Hauskleider von 2 M.
50 Pf. an **Elise Pätz,**
2829 Römerberg 7, 3. St.

Punkte Wäsche wird sehr bill.
angefertigt und ausgebeßert
auch Kleider werden ausgebeßert
Bismarckring 11 Stb. 2814*

Ein j. tücht. Frau sucht einige
Kunden im

Waschen und Putzen.

Näh. Frankenstr. 10, Dachstuhl.
Eine junge Frau, momentan
in großer Verlegenheit, bittet um
ein Dar- **20 M.** Offerten unt.
lehen von **3 M. 100**
Schützenhof-Post hier. a

Unsere Wohnung u. Werkstätte
befinden sich

Hermannstraße 17.
A. u. Wilhelm Kröck, Maler.

Herzlichen Dank!

d. anonymen Spender
des schönen Bouquets
am 9. Februar.
2830* **S. H.**

Der täglich erscheinende
Wiesbadener General-Anzeiger
ist in allen Kreisen der Bevölkerung gleich
hart verbreitet und beliebt und kostet mit seinen
3 Beilagen **50** Pf. frei ins Haus
Von größter Wirkung sind die
Kleinen Anzeigen,
die mit **5** Pfennig
die Zeile berechnet
werden.

1000 Briefmarken, ca. 180
Sorten, 60 Pf. 100 ver-
schiedene überseische 2,50 M. —
120 bef. europäische 2,50 M. bei
G. Rechner, Nürnberg.
Sagpreislifte gratis. 2655

Jeder erhält

unter Garantie der Zuri-
nahme für den billigen Preis
von 7 M. 80 Pf. 200 gute
5 und 7 Pf. Cigaretten franco
gegen Nachnahme zugesandt,
die belästigt schmecken, ein
äußerst preiswerthes Fabrikat
sind. Ein Vollkalender für
1896 mit nützlichen Tabellen,
Tarifen etc. liegt in jedem
Packet gratis bei. 4546

Rud. Tresp,
Neustadt W-Pr. 57,
Cigarettenfabrik u. Versandthaus.

Älteren sowie
jüngeren
Männern
wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
geloße System und
Sexual-System
zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bondt, Braunschweig.

Sportwagen

zu kaufen gesucht. Offerten
mit Preisangabe unter M. G. 71
an die Exped. dieses Blattes. a

Gut. Specerei-Geschäft

zu vermieten. Erforderlich
500 Mark. 2775*
Helmundstr. 59, 2. St. l.

Im Anfertigen und Aus-
bessern von Herren- und
Knabenkleidern bei billiger Be-
rechnung empfiehlt sich
Hochstraße 26, Leonh. Ritter,
Herrenschneider.

Möbelpläne

direct an Private liefert in
glatt, gepreßten u. gewebt.
Müllern, einfarbig u. bunt
gehalten schon v. M. 3.—,
p. Mr. ab, ebenso Plüsch-
schdecken u. Kameeltaschen
zu wirklich billigen Preisen.
Proben frei geg. fre. 4996
A. Fuchs, Harmer Ehrenstr. 1

Käufe und Verkäufe

Harzer Kanarien billig
2838 Wellstr. 23, Baden.

Eine achtel. Vogelheide

mit Walddögel billig zu verk.
2779* Frankenstr. 6, 2. St. r.

2 eleg. Maskenanzüge

billig zu verkaufen 2788*
Wellstr. 16, 1. Stod.

2 eleg. Maskenanzüge

zu verkaufen 2803*
Marktstr. 9, Parterre.

Ein Plüschfessel

preisw. zu verk.
2804* Saalgasse 4/6, 1. St.

Zu vermieten.

Goldgasse 17, 2.,
3 Zimmer mit Küche an kinderl.
Leute zu verm. Näh. im 1. St. a

Römerberg 37,

Part.-Wohnung per 1. April zu
vm. Näh. daselbst. 2661

Möb. Zimmer

Friedrichstr. 23, 1. St. r.
großes
und schön möbl. Zimmer mit sep.
Eing. p. 15. Febr. zu vm. 2794

Wellstr. 11

Stb. 1. St. freundl. möbl. Zim.
billig zu verm. 2772

Hirschgraben 14

zweiter Stock links, ein
möbl. Zimmer zu verm. a

Mehrgasse 18

erhält ein
reinlich
Arbeiter Kost u. Logis. 2812*

Wellstr. 1, Part.,

gut möbl. Zimmer zu verm. a

Schloßhauserstr. 8, 3. St.

Schloßhauserstr. 8, 3. St.
kann ein Arbeiter billiges
Logis erhalten. a

Schwalbacherstr. 51, 2. St. l.

erh. reinl. Arb. Kost u. Logis
pro Woche 7 Mark. a

Walramstr. 17,

1. Stod r. 2 Zimmer, Küche und
Zubeh. zu vermieten. a

Mehrgasse 30

2-3 junge Leute erh. bill. Logis. a

Dranienstraße 21, Stb. 1. St.

erh. 2 anst. jge. Leute billig
Kost und Logis. 2832*

Saalgasse 22

kleines möbl. Zimmer mit Kost
zu vermieten. a

Zu mieten geräumige

Wohnungsgesuch.
Junger kaufm. Beamter sucht
die Verwaltung einer Villa oder
besseren Hauses zu übernehmen.
Näh in der Exped. d. Bl. 2319

Eleg. Masken-Anzüge zu

verleihen Karlsr. 39, Stb. 1. St.
Ein gebrauchte. Pneumatis-
che Rad zu kaufen gesucht, evtl.
gegen ein neues einzutauschen
2826* Kellerstr. 12, Parterre.

Canarien.

Wegen Verkleinerung der Hede
verkauft noch zwei bis drei
Sahnen und 20 Weibchen.
Garantie für guten Stamm.
2699* Moristr. 8, 3. St.

3 schöne Maskenanzüge

(Zigeunerin, Bergmann u. Mai-
glücken) billig zu verkaufen a
Jahnstraße 19, Stb. 2. St.

Ein Maskenanzug

(Bauerin) billig zu verkaufen a
Bleichstr. 13, 2. Stb.

Eleg. Maskenanzüge

und Dominos werden schnell und
billig angef. Frau Heifer-
Ragmann, Röderstr. 41, 1. a

la frische Landbutter,

per Pfd. 70 Pf.
Eier, per Stück 5 Pf.
C. Kirchner, Wellstr. 27,
Ede Hellmundstr. 2821*

Eine vollständige

Specerei-Einrichtung
zu verkaufen 2803*
Marktstr. 9, Parterre.

Ein Plüschfessel

preisw. zu verk.
2804* Saalgasse 4/6, 1. St.

Zu vermieten.

Goldgasse 17, 2.,
3 Zimmer mit Küche an kinderl.
Leute zu verm. Näh. im 1. St. a

Römerberg 37,

Part.-Wohnung per 1. April zu
vm. Näh. daselbst. 2661

Möb. Zimmer

Friedrichstr. 23, 1. St. r.
großes
und schön möbl. Zimmer mit sep.
Eing. p. 15. Febr. zu vm. 2794

Wellstr. 11

Stb. 1. St. freundl. möbl. Zim.
billig zu verm. 2772

Hirschgraben 14

zweiter Stock links, ein
möbl. Zimmer zu verm. a

Mehrgasse 18

erhält ein
reinlich
Arbeiter Kost u. Logis. 2812*

Wellstr. 1, Part.,

gut möbl. Zimmer zu verm. a

Schloßhauserstr. 8, 3. St.

Schloßhauserstr. 8, 3. St.
kann ein Arbeiter billiges
Logis erhalten. a

Schwalbacherstr. 51, 2. St. l.

erh. reinl. Arb. Kost u. Logis
pro Woche 7 Mark. a

Walramstr. 17,

1. Stod r. 2 Zimmer, Küche und
Zubeh. zu vermieten. a

Mehrgasse 30

2-3 junge Leute erh. bill. Logis. a

Dranienstraße 21, Stb. 1. St.

erh. 2 anst. jge. Leute billig
Kost und Logis. 2832*

Saalgasse 22

kleines möbl. Zimmer mit Kost
zu vermieten. a

Ein junges Ehepaar sucht
auf 6-8 Wochen 1 möbl.
Zimmer mit unmobl. Küche.
Gefl. Offerten mit Preis-
angabe unter N. 10 an die
Exped. d. Bl. 2831*

Offene Stellen:

Stellung erh. Jed. schnell überall
hin. Fordere p. Post. Stellen,
ausw. Courier, Berlin, Westend.

Lehrling

kann zu Ostern die Schreiner-
erlernen. Näh. bei **H. Lenz,**
Schreinerstr. 11p.,

Buchbinderei

Junge gegen
Vergütung erlernen.
Joseph Lint, Buchbinder,
Friedrichstr. 14.

Empfehle mich als

Herrnschneider
in und außer dem Hause, sowie
in schriftl. Arbeiten, Abschreiben
etc. Zu erf. in der Exp. d. Bl. a

Tücht. Maschinenschreinerin

für Beihzeug auf dauernd gesucht
2811 Frankenstr. 15, 1. St. l.

Agenten

welche Privatstunden besuchen,
gegen hohe Provision für 6 mal
prämiierte neuartige Holzgrat-
und Jalousien gesucht. Offert.
mit Referenzen an C. Klemm,
Jal.-Fabr. in Wüschelburg
i. Schl. Erblitt 1878. Größtes
Etablissement dieser Branche. 4606

Lehrmädchen

für Weiß- und
Buntstichen gef.
2825* Wellstr. 5, Febr.

Lehrmädchen

zum Sticken finden Stelle a
Steingasse 2, drei Treppen links.

Verein

für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Arbeit finden:

2 Barbier
2 Buchbinder
1 Dreher Holzdreher
2 Friseur
1 Gärtner
1 Gehilfen
1 Glaser
1 Gips-Formen
1 Hausbursche
1 Knecht
1 Korbmacher
2 Schmiede
1 Schneider
1 Schreiner
1 Schuhmacher
1 Spengler
1 Tapezierer
2 Wagner.

1 Schlosser-Lehrling
1 Schneider-Lehrling
1 Schmiede-Lehrling
1 Wagner-Lehrling
1 Glaser-Lehrling
1 Dienstmädchen
1 Köchin für Pens.
1 Kindermädchen
1 Verkäuferin w. engl. spricht

Arbeit suchen

1 Bandbureaugeh. Alt. Mann
4 Installateur
2 Kaufleute
2 Köche
3 Krankenschwäger.
4 Radfahrer
3 Maler
1 Verwalter für Oekonomit
1 Sattler
5 Schlosser
4 Lärcher
4 Bäckerinnen
1 Erziehlerin od. Gesellsch., Engl.
5 Monatsfrauen
4 Buchfrauen
4 Wäscherinnen

1 Bandbureaugeh. Alt. Mann
4 Installateur
2 Kaufleute
2 Köche
3 Krankenschwäger.
4 Radfahrer
3 Maler
1 Verwalter für Oekonomit
1 Sattler
5 Schlosser
4 Lärcher
4 Bäckerinnen
1 Erziehlerin od. Gesellsch., Engl.
5 Monatsfrauen
4 Buchfrauen
4 Wäscherinnen

1 Bandbureaugeh. Alt. Mann
4 Installateur
2 Kaufleute
2 Köche
3 Krankenschwäger.
4 Radfahrer
3 Maler
1 Verwalter für Oekonomit
1 Sattler
5 Schlosser
4 Lärcher
4 Bäckerinnen
1 Erziehlerin od. Gesellsch., Engl.
5 Monatsfrauen
4 Buchfrauen
4 Wäscherinnen

1 Bandbureaugeh. Alt. Mann
4 Installateur
2 Kaufleute
2 Köche
3 Krankenschwäger.
4 Radfahrer
3 Maler
1 Verwalter für Oekonomit
1 Sattler
5 Schlosser
4 Lärcher
4 Bäckerinnen
1 Erziehlerin od. Gesellsch., Engl.
5 Monatsfrauen
4 Buchfrauen
4 Wäscherinnen

1 Bandbureaugeh. Alt. Mann
4 Installateur
2 Kaufleute
2 Köche
3 Krankenschwäger.
4 Radfahrer
3 Maler
1 Verwalter für Oekonomit
1 Sattler
5 Schlosser
4 Lärcher
4 Bäckerinnen
1 Erziehlerin od. Gesellsch., Engl.
5 Monatsfrauen
4 Buchfrauen
4 Wäscherinnen

1 Bandbureaugeh. Alt. Mann
4 Installateur
2 Kaufleute
2 Köche
3 Krankenschwäger.
4 Radfahrer
3 Maler
1 Verwalter für Oekonomit
1 Sattler
5 Schlosser
4 Lärcher
4 Bäckerinnen
1 Erziehlerin od. Gesellsch., Engl.
5 Monatsfrauen
4 Buchfrauen
4 Wäscherinnen

1 Bandbureaugeh. Alt. Mann
4 Installateur
2 Kaufleute
2 Köche
3 Krankenschwäger.
4 Radfahrer
3 Maler
1 Verwalter für Oekonomit
1 Sattler
5 Schlosser
4 Lärcher
4 Bäckerinnen
1 Erziehlerin od. Gesellsch., Engl.
5 Monatsfrauen
4 Buchfrauen
4 Wäscherinnen

1 Bandbureaugeh. Alt. Mann
4 Installateur
2 Kaufleute
2 Köche
3 Krankenschwäger.
4 Radfahrer
3 Maler
1 Verwalter für Oekonomit
1 Sattler
5 Schlosser
4 Lärcher
4 Bäckerinnen
1 Erziehlerin od. Gesellsch., Engl.
5 Monatsfrauen
4 Buchfrauen
4 Wäscherinnen

gemachten Erfahrungen den rationellen Betrieb der Bienenzucht zu fördern. — Herr Verwalter Krüß machte durch einen Artikel des „Deutschen Tageblattes“ darauf aufmerksam, daß in Bisselshöhe bei Soltau das Norddeutsche Honig- und Wachsweil errichtet sei, wofür aus Krayallander, Naturhonig und Solzfäure Kunst Honig hergestellt wird. Als Hauptvertriebsgebiet sei das Rheinland — also auch Wiesbaden — ins Auge gefaßt. Da wollen wir gleich ein einfaches Mittel vorschlagen, Honig auf seine Güte zu prüfen. Setzt man etwas Bleistift zu, so bleibt Kunst Honig ganz oder fast ganz weiß, während Naturhonig durch den sogenannten Bienen-schleim trüb wird.

X Der Kaufmännische Verein Wiesbaden hält, wie schon kurz berichtet, am Fastnachtabend, Abends 8 Uhr 11 Min., in den oberen Sälen des Casino, Friedrichstraße, seine diesjährige große carnavaleske Damenitzung mit costümierter Ball ab, welche einen großartigen Verlauf nehmen dürfte. Franz L. unser bekanntes Sprudelviertel, hat wieder das Präsidium übernommen und es stehen ihm vorzügliche Carnevalsembel von hier und auswärts zur Verfügung, so daß die Damenitzung gehörig in Bewegung gesetzt werden dürfte. Die Einladungen werden in diesen Tagen versandt. Alles Nähere ist aus dem Inseratenteil unseres Blattes demnach ersichtlich.

Ueber die Stempelung der Miethsverträge in Preußen hat der Finanzminister folgende wichtige Klarstellung ergoßen lassen: Die Versteuerung der Miethsverträge hat bis zum 1. April d. J. in der gleichen Weise wie bisher zu erfolgen. Ab dann sind aber seitens der Vermieter sogenannte Miethsverzeichnisse zu führen, in die alle nach dem 1. April abgeschlossenen Miethsverträge eingetragen werden müssen und welche im Januar 1897 der Steuerbehörde vorzulegen sind. Nicht in das Verzeichnis einzutragen sind dagegen die vor dem 1. April abgeschlossenen Verträge. Wird aber in letzteren bestimmt, daß, wenn der Vertrag bis zu einem festgesetzten Termin nicht aufgekündigt wird, das Miethsverhältnis als verlängert gelten soll, so ist diese Verlängerung in das im Januar 1898 einzureichende Verzeichnis aufzunehmen und dabei zu verzeichnen.

R. Eisenbahnprojekt Höchst-Königsstein. Aus Höchst, 10. Februar wird uns geschrieben: Im Kreisrat dahier fand heute Mittag 3 Uhr eine Verammlung des Eisenbahn-Comitees Höchst-Königsstein statt, an der die Bürgermeister der beteiligten Gemeinden sowie die Landräthe von Höchst und Homburg theilnahmen. Es wurde zur Kenntnis genommen, daß die Gemeinden die von ihnen geforderten Beiträge zu den Grunderwerbskosten bewilligt haben, ferner wurde ein engeres Comitee aus den Herren Landräthen von Homburg und Höchst, Andre aus Königsstein und Bürgermeister Hebaus aus Kelsheim gewählt, welches das Bahnprojekt weiter beraten und die etwaigen Offerten der Bauunternehmer entgegennehmen soll. Ferner wurde mitgetheilt, daß die beteiligten Gemeinden der Kreise Homburg und Höchst nach der Erbauung für die Rentabilität aufzukommen hätten und zwar ungefähr $\frac{1}{2}$ die Beteiligten $\frac{1}{2}$ die umliegenden Gemeinden, was nicht sehr beifällig aufgenommen wurde, da die Gemeindevorsteher sich nicht dazu verstehen wollen, ihre Gemeinden mit unvorhergesehenen Schulden zu belasten.

Diebstahl. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurden aus einem Tröbelerladen in der Wegergasse eine Anzahl alte Uhren, sowie neue gestrichelte Hemden, Hosen und zwei mit braunem Lack überzogene Koffer und sonstige Gegenstände entwendet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Wiesbaden, 10. Februar. II. Vereins-Concert des Cäcilien-Vereins im großen Saale des Turhauses. „Elektra“, dramatisches Concertwerk für Solostimmen, Chor und Orchester von Theod. Souby. Mitwirkende: Frau Dr. Maria Wilhelm, Concertsängerin von hier (Sopran), Frau Maria Krämer-Schlegler, Concertsängerin aus Düsseldorf (Alt), Hr. Karl Dierich, Großherzoglicher Kammergesänger aus Leipzig (Tenor), Hr. Paul Haase, Concertsänger aus Karlsruhe (Bariton) und das städt. Chorchester. Leitung: Hr. Kapellmeister Louis Rüster. Souby ist uns bereits vor einigen Jahren bekannt geworden als ein hervorragender Componist durch seine schöne, an prächtigen Klangwirkungen reiche und warm empfundene Cantate „Frühlings Erwachen“ für Männerchor, Sopranosolo und Orchester, welche damals der hiesige Männergesangsverein „Concordia“ mit Frau Dr. Wilhelm als Vertreterin der Solostimme zur Aufführung gebracht hat. Die vorjährige Aufführung der „Iphigenie“ seitens des Cäcilien-Vereins war ganz angebracht, diesen Eindruck von der hervorragenden Begabung dieses Componisten zu verstärken, an dem durchschlagenden, zündenden Erfolge der gestrigen Aufführung seiner „Elektra“ jedoch ist wohl kaum zu zweifeln. Die griechische Sage ist allbekannt, nur weicht der Souby'sche Text insofern von dem griechischen Mythos ab, als die That des „Dreß“ seiner Mutter gegenüber in einem milderen Lichte erscheint, indem „Clytemnestra“ von ihm nicht mit Vorbedacht, sondern nur zufällig erschlagen wird. Dem modernen Empfinden mag eine solche Wendung sympathisch sein, der eigentliche tiefe Sinn der griechischen Tragödie wird jedoch dadurch verfehlt, denn in keinem Mythos ist wohl die Anschauung des Griechenvolkes von dem Fatum und seiner unerlöschlichen Consequenz schärfer ausgedrückt als in der Geschichte der Tantaliden. Auch geht „Dreß“ nicht nach Tauris, um von seiner Schwester „Iphigenie“ geopfert, sondern nach Athen, um durch die Güter von seiner Schuld entlastet zu werden. Das Werk ist reich an großen Schönheiten, namentlich in den Chören, die durchgänglich klar und ohne Schwulst geschrieben sind, dabei eine scharfe Charakteristik und großen Wohlklang aufweisen. Der Componist liebt es, sich wesentlich lyrisch oder in behaglicher epischer Breite zu ergeben, der scharfe dramatisch zugespitzte Ausdruck liegt ihm fern, wenn er auch gelegentlich einige Anläufe dazu nimmt.

Die „Elektra“ ist ein Mittelstück zwischen Oratorium und Oper, es fehlt ihr die Plastik der Händel'schen Gestaltung, aber auch der scharfe dramatische Accent der Oper, nicht nur der modernen, sondern auch der klassischen, besonders Mozart'schen Oper. Es entscheidet dafür durch schöne lyrische Momente, durch eine außerordentliche, wirksame, charakteristische, orchestrale Begleitung, ferner durch die brillante Ausstattung der Solopartien und durch die effektvollen kleinen Ensemblestücke, welche die Chöre und Solosätze gelegentlich unterbrechen. Als einen Mangel empfindet man, daß das Werk im Verhältnis zu seiner kleinen Handlung zu sehr ausgepumpt ist. Dieses Concertwerk würde unbedingt, unseres Erachtens nach, noch viel wirkungsvoller sein, wenn es statt seiner vier Theile deren nur zwei hätte.

Das Werk fand eine sehr warme Aufnahme, auch der anwesende Componist wurde mehrmals gerufen. Die solistisch-partiellen Befanden sich sämtlich in ausgezeichneten Händen. Frau Dr. Maria Wilhelm, welche die „Elektra“ schon anderwärts gesungen, sich überhaupt um die Verbreitung der Souby'schen Kunst große Verdienste erworben hat, bewährte sich wieder von Neuem als ausgezeichnete Concertsängerin, die die anstrengende schwierige Partie der Titelrolle mit großer Intelligenz und mit weisem Maß-

halten durchzuführen vermochte. Auch Frau Krämer-Schlegler zeigte sich in der Partie der Clytemnestra als eine Mezzosopranistin (nicht Altistin) von guter Schule, warmem Empfinden und bedeutender dramatischer Darstellungsfähigkeit. Herr Dierich als „Dreß“ schien zuerst nicht so recht warm werden zu wollen, jedoch steigerte sich die Wirkung seines schönen, wohlgeschulerten Organs und seines verständigen, dramatisch belebten Vortrags von Theil zu Theil. Herr Haase, ebenfalls ein gebildeter Sänger, trug die Partie des Megist effectvoll vor, aber mit etwas zu gutmüthigem Ausdruck. Man konnte nicht recht daran glauben, daß dieser Megist einen Mord hätte begehen können. Die Chöre gingen recht gut, es wurde sicher und präcis gesungen, auch kamen die Kräfte des Vereins zu schöner Wirkung, trotzdem den einzelnen Chorstimmen ebenso wie den Solostimmen hinsichtlich des Umfangs vom Componisten ziemlich scharfe Zumuthungen gestellt waren. Musterhaft auch hielt sich das Orchester, dem in diesem Werke eine Hauptaufgabe gestellt war. Die Bekanntheit dieses interessanten Werkes dem hiesigen Publikum vermittelt zu haben, gereicht dem Cäcilienverein zu einer ganz besonderen Ehre, zu einem bleibenden Verdienste. — Das Concert war außerordentlich zahlreich besucht. W. = Residenz-Theater. Sudermann's Schauspiel „Das Glück im Winkel“, welches heute wieder in Scene geht, erweist sich als Zuglück ersten Ranges; die letzte, siebente Aufführung dieses Stückes fand wieder vor ausverkauftem Hause statt. — Die letzten Sonntag mit einmüthigem Beifall aufgenommene melodische Operette „Die Karlsbaderin“, wird morgen, Mittwoch, zum ersten Male wiederholt.

Aus dem Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 10. Februar.

Verurtheilungen. Der Maurer Christian M. von Hefloch gab am 6. October gelegentlich der dortigen Nachschweiß auf der Langmühl dem Schlosser Ad. R. mit einem Inkrummente einen derartigen Schlag auf den Kopf, daß die Haut vollständig durchtrennt und der Schädelknochen bloß gelegt wurde. Das Schöffengericht nahm ihn deshalb in 2 Monate Gefängniß, und die Strafkammer bestätigte das betreffende Urtheil. — Die Verurtheilung der Kgl. Staatsanwaltschaft gegen ein Urtheil des Schöffengerichts, welches einen hiesigen Wirth von einer Gewerbeplatzüberletzung freigesprochen hatte, wurde verworfen.

Alleslei. Der Wirth Karl Sch. aus Jöhren und der Kaufmann Karl J. E. in Frankfurt haben in ihren Geschäftslokaliitäten die bekannten Würfels-Automaten aufgestellt und versetzen jeder auf Grund des § 286 des Strafgesetzbuchs in 3 M. Geldstrafe. — Der Kaufmann Gust. J. von hier hat im Monat October v. J. ohne Ermächtigung bei einem Gastwirth in Völsdorf für ein auswärtiges Cigarrengeschäft eine Rechnung von M. 75.50 eingezogen und gefälschte Quittung ertheilt. Als Zusatz zu einer jüngst erst von Seiten der Strafkammer über ihn verhängten Strafe von 1 Jahr 9 Monaten, erhält er dafür 3 Monate Gefängniß. — Ein hiesiger Viktualienhändler sollte einem Kaufmann, der ihm Kartoffeln und Zwiebeln geliefert, um M. 200 betrogen haben, doch wird er von der betr. Anklage freigesprochen. — Weil er in Vangschied auf einer Betteltour eine Taschenuhr gestohlen hat, trifft einen fremden Bagabunden eine 8 monatliche Gefängnißstrafe.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

× Berlin, 11. Febr., Nachm. 3 Uhr.
Das Haus ist gut besetzt. Am Bundesrathstisch: Reichs-länger Fürst Hohenlohe, Staatssekretär v. Bötticher, Graf Posadowsky u. A.
Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Besprechung der Erklärung des Reichslängers über die Währungsfrage.
Abg. Graf Mitzsch (konf.) ist mit der Erklärung des Reichslängers im Allgemeinen wenig zufrieden. Man müsse an der Erklärung des Reichslängers festhalten, worin derselbe betont habe, daß die Hebung des Silberpreises grundsätzlich sowohl, wie wirtschaftlich ein erstrebenswerthes Ziel sei. Redner kommt alsdann auf seine mit den Abgg. v. Kardorff und Dr. Arendt unternommene Reise nach Paris zu sprechen.

Hammerstein's Zukunft in Berlin.

3 München, 11. Febr. Freiherr v. Hammerstein traf gestern Nachmittag 5 Uhr 13 Minuten mit dem Schnellzuge von Brindisi auf dem hiesigen Centralbahnhofe ein. Er befand sich in Begleitung der Kriminal-Commissäre Wolff und Kistenmacher, sowie eines dritten Commissärs und eines Schutzmannes in dem Mittel-Coupe II. Klasse eines durchgehenden Wagens Rom-Berlin. Das Coupe, dessen Fenster-Vorhänge zugezogen waren, durfte Hammerstein nicht verlassen. Herr von Meerfeldt-Hülseffem war dem Zuge bis Freiburg entgegengefahren. Er befand sich in einem Coupe I. Klasse. Auch von der Begleitung verließ Niemand den Zug, der 5 Uhr 38 Minuten abging und heute Morgen 6 Uhr 5 Minuten in Berlin ankam.

× Berlin, 11. Febr. Freiherr v. Hammerstein ist heute früh 6 Uhr 5 Min. mit dem saphranfarbenen Zuge Rom-Berlin auf dem hiesigen Anhalter Bahnhofe eingetroffen, wo ein außerordentlich starkes Aufgebot von Kriminal-Schutzleuten unter Führung des Chefs der Kriminalpolizei, Grafen Büdler, anwesend war. Der Gefangene befand sich in Begleitung von 4 Kriminalbeamten, mit denen er gerettet war. Raum hielt der Zug, so trat Graf Büdler an denselben heran und nahm die dienstliche Meldung entgegen. Die 4 Beamten verließen sofort mit dem Gefangenen den Wagen auf entgegengekehrter Seite im Geschwindschritt den Perron über die kleine nur für Bahnbeamte bestimmte Treppe, die nach dem Erdgeschoß führt, wo Hammerstein von 4 anderen Beamten in Empfang genommen wurde, die mit ihm eine bereitstehende Droschke bestiegen und nach dem Untersuchungsgefängniß fuhren. Der ganze Vorgang dauerte kaum eine Minute. Auf dem Bahnhofe hatten sich etwa tausend Personen eingefunden. Hammerstein trug einen gelben Ueberrock und einen schwarzen, ins Gesicht gedrückten Schallpfeif. Er sah sehr aus und blühte stark zur Erde, aufsteigend, um nicht erkannt zu werden. Sein Gesicht war farblos. Als er in die Droschke stieg, zuckte ein spöttisches Lächeln um seinen Mund. Auf dem Bahnhofe hatten sich etwa 40 Schutzleute eingefunden.

4 Berlin, 11. Februar. Wie die „Berl. Neuest. Nachr.“ aus guter Quelle erfahren, wird sich der Kaiser Mitte März auf der Nacht Hohenzollern, welche Anfang März ausgerüstet ist, einschiffen, um eine Mittelmeerreise anzutreten. Als erstes Ziel wird Neapel genannt. Von da geht es weiter nach Korsu. Ob der Kaiser die Reise von Kiel oder Wilhelmshafen aus antritt, ist noch nicht bekannt.

6 Berlin, 11. Febr. Der russische General Graf Solenitschew, welcher mit der Vertretung des Zaren bei der Umtaufe des Prinzen Boris beauftragt ist, ist gestern auf seiner Durchreise hier eingetroffen und tritt heute Abend seine Weiterreise an.

7 Berlin, 11. Februar. Die Agitationskommission der Schneider und Schneiderinnen Berlins veröffentlicht im „Vorwärts“ einen Aufruf, in welchem um Unterstützung der streikenden Arbeiter und Arbeiterinnen der Confectionsbranche gebeten wird. — Wie der „Vorwärts“ mittheilt, wurde eine kleine Anzahl von Sozialdemokraten gestern Abend in einem Restaurant in der Admiralstraße von Kriminalbeamten sistirt und einzeln in Begleitung nach dem Polizeipräsidium gebracht.

8 Zwickau i. S., 11. Febr. Bei der Ausfahrt aus dem hiesigen Bahnhofe entgleiste gestern durch Bruch der Kuppelstange ein Personenzug. Der Heizer blieb sofort todt. Von den Passagieren ist Niemand verletzt.

9 Wien, 10. Februar. Seit heute Mittag steht die Franz-Joseph-Kaserne in Flammen. Bisher ist es nicht gelungen, den Brand zu localisiren.

10 Paris, 11. Febr. Die russische Botschaft hat dem Minister des Auswärtigen mitgetheilt, daß Rußland die ihm zugegangene Einladung zur Ausstellung von 1900 annehme und offiziell bei dieser Feier vertreten sein werde.

11 Rom, 11. Februar. Ueber den letzten Ministerrath veröffentlicht die Oppositionsblätter lange Berichte. Darnach hätten die Minister beschlossen, im Herbst einen großen Krieg zu unternehmen, weshalb nicht 10,000, sondern 30,000 Mann nach Afrika geschickt werden sollen. Diese 30,000 Mann sollen mit den bereits in Afrika stehenden 20,000 Mann vereinigt werden und eine Armee bilden unter dem Befehl des Generals Badighera.

12 Venedig, 11. Febr. Gestern gab die demokratische Partei ein Gastmahl zu Ehren des Deputirten Cavallotti, an welchem mehrere Deputirte der Oppositionspartei theilnahmen. Cavallotti hielt eine heftige Rede gegen Crispi, welcher eine unkluge Politik in Afrika verfolgt habe.

13 Warschau, 11. Febr. In Rußisch-Polen wurden bei zahlreichen Personen strenge Hausarresten vorgenommen. In Warschau wurden 8 Studenten, in Dombrowa 180 Bergarbeiter und in Pulawy 40 Bauern verhaftet.

Briefkasten.

Patriotischer Rheinländer. Fürst Bismarck besitzt, nachdem ihm auch die Friedensklasse des Ordens pour le mérite verliehen worden ist, jetzt alle höchsten preussischen Orden — mit Ausnahme eines einzigen, und das ist das Großkreuz des Eisernen Kreuzes, welches in der preussischen Armee nur Kaiser Wilhelm I., Kaiser Friedrich III. und Generalfeldmarschall Graf Scholtz trugen. Außerdem ist es Abg. Albert von Sachsen verliehen, und dieser hochberühmte Herrscher ist, wie erst dieser Tage ein Telegramm des Kaisers an das 2. Garde-Regiment hervorhob, der einzige noch lebende Ritter dieses höchsten Ordens.

Zwei „wifbegierige höhere Tüchter“. Die größte, bisher von Damenhänd gefickte Teppich befindet sich im Besitz des Papstes, welchem derselbe vor kurzem von einer Gruppe belgischer Damen als Geschenk überreicht wurde. Dieser Riesenteppich hat ungeheuren Aufwand an Zeit und Kosten erfordert. Hergestellt wurde der 14 Meter im Durchmesser reichende Teppich im Haus Guillon in Brüssel. Die gesammte von ihm bedeckte Fläche beträgt 164 Quadratmeter. Die interessante Arbeit wurde von jungen Damen von 15—16 Jahren hergestellt, welche in Summa 2,800,000 Stiche vollführen mußten, um dieses Meisterwerk der Stichtkunst fertig zu stellen. Das Geschenk, welches die größte Bewunderung des Papstes hervorgerufen hat, soll im Privatzimmer Sr. Eminenz zieren und im Gemache des Wägen-thurnes niedergelegt werden.

Merkur, alter Stadthell. Der Anspruch auf Entschädigung wegen Verlust oder Beschädigung von Poststücken erlischt mit Ablauf von 6 Monaten, vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

Leberecht im Nerothal. Für eine Einschreibesendung wird dem Absender im Falle des Verlustes ohne Rücksicht auf den Werth ein Ertrag von 14 Thalern gewährt.

2. S. Adlerstrafe. Wenn Sie nur mündlich gekündigt haben, ja. Sie können die Herausgabe des Kindes verweigern.

3. W. Von Ihren 8 (acht) an uns gestellten Briefkastenfragen können wir heute nur die letzte beantworten, nämlich, daß ihre kleine Erzählung demnach zum Abdruck gelangen wird. Die übrigen 7 Fragen erfordern mindestens acht Tage lang sich hinziehende Informationen.

Neuer Abonnent. Sie können sich als freiwilliges Mitglied bei der Ortskrankenkasse anmelden. Sie müssen sich natürlich mit dem Namen anmelden, den Sie jetzt führen.

Alter Abonnent. Dem alten schwarzen Filzhut neues Leben einzubringen, wird Ihnen schwerlich gelingen. Viel vermögen zwar gründliches Abreiben mit einem in Salzwasser getauchten Lappchen, aber einen Abglanz der früheren Herrlichkeit vermögen höchstens der Hutmacher mit seinem Handwerkszeug ihm beizubringen, und auch der nur „in etwa“.

Zwei Freundinnen aus Diebich. Ein Mittel, durch dessen Gebrauch man ohne Weiteres der Magerkeit abhelfen kann, giebt es nicht. Die Magerkeit kann auf verschiedenen Ursachen beruhen, welche nur durch ärztliche Untersuchung festgestellt werden können.

Moristraf. Eine Konfursforderung, die richtig angemeldet ist, verjährt erst in 30 Jahren, wenn nicht ein Zwangsvergleich erzielt wurde.

6. im Taunus. Sie hätten von den Vereinsmitgliedern selbst entscheiden lassen sollen, über welchen von beiden Anträgen zuerst abgestimmt werden solle; jetzt, da sich die Mehrheit für den Gegenantrag entschieden hat, ist die Angelegenheit an sich erledigt, aber einer Debatte hätten Sie beide Anträge unterziehen können.

Nach Dohheim. Wer unbefugt ein Grab zerstört oder beschädigt oder wer an einem Grabe beschimpfenden Unfug verübt, wird mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft. Daneben kann auch auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

Standesamt zu Sonnenberg.

Verheiratet: Am 31. Januar dem Fuhrmann Georg Peter Louis Jakob Dörz zu Sonnenberg e. L. N. Elise Wilhelmine Amalie. — 2. Febr. dem Landmann Heinrich Christian, gen. Ludwig, Bach zu Sonnenberg e. L. N. Karoline Johanne Amalie. — 3. Febr. dem Maurer Johann Philipp Schmidt zu Rimbach e. S. N. Karl Philipp. — 5. Febr. dem Maurer Johann Wilhelm Schwein zu Rimbach e. S. N. Emil Adolph.

Aufgeboten: Der verwitwete Schuhmacher Georg Peter Christian Reimer und Ida Philippine Christian Karoline Fried aus Sonnenberg, beide wohnhaft daselbst. — Der Schneider Karl August Clemens aus Rimbach, wohnhaft daselbst, und Henriette Karoline Katharine Ch aus Sonnenberg, wohnhaft daselbst.

Verheiratet: Am 8. Febr. der Mechanikergehilfe Wilhelm Karl August Bof und Louise Wilhelmine Karoline Elise Mertel, beide aus Rimbach und wohnhaft daselbst.

Bekanntmachung.

betreffend die Classification der Reservisten, Landwehrlente und Ersatz-Reservisten.

Reservisten, Landwehrlente und Ersatz-Reservisten können für den Fall einer Mobilmachung oder außergewöhnlichen Verstärkung des Heeres, wegen häuslicher, gewerblicher und Familien-Verhältnisse von der Einberufung einstweilen zurückgestellt werden.

Derartige Zurückstellungen sind jedoch nach § 122 der Wehr-Ordnung nur dann zulässig, wenn

1. ein Mann als der einzige Ernährer seines arbeitsunfähigen Vaters oder seiner Mutter, seines Großvaters oder seiner Großmutter, mit denen er dieselbe Feuerstelle bewohnt, zu betrachten ist, ein Knecht oder Geselle nicht gehalten werden kann, auch durch die der Familie nicht gehaltene Unterhaltung gleichzeitige Unterhaltung der dauernde Ruin des elterlichen Hausstandes nicht abgewendet werden könnte;
2. die Einberufung eines Mannes, der das dreißigste Lebensjahr vollendet hat und Grundbesitzer, Pächter oder Gewerbetreibender, oder Ernährer einer zahlreichen Familie ist, den Verfall des Hausstandes zur Folge haben und die Angehörigen selbst in dem Genuße der gesetzlichen Unterhaltung dem Elende preisgegeben würden;
3. in einzelnen dringenden Fällen die Zurückstellung eines Mannes, dessen geeignete Vertretung auf keine Weise zu ermitteln ist, im Interesse der allgemeinen Landeskultur und der Volkswirtschaft für unabwendbar notwendig erachtet wird.

Männschaften, welche in Gemäßheit der §§ 67 und 69 des Reichs-Militär-Gesetzes wegen Kontrollenziehung nachbilden müssen, haben jedoch auch in den vorgenannten Fällen keinerlei Anspruch auf Zurückstellung.

Reservisten, Landwehrlente und Ersatz-Reservisten, welche auf Grund derartigen Verhältnisse ihre Zurückstellung beantragen wollen, haben ihre diesfälligen Gesuche bis spätestens den 20. Febr. cr. an die hiesige Gemeindebehörde einzureichen. Hierbei sei noch bemerkt, daß Gesuche um Zurückstellung im Augenblicke der Einberufung unzulässig sind.

Die eingereichten Gesuche unterliegen der Entscheidung der verstärkten Ersatz-Commission. Giltigkeit behalten diese Entscheidungen bis zum nächsten Classifications-Termin, sie erlöschen jedoch vorher, wenn die Betroffenen in einen anderen Aushebungsbegirt verlegt werden.

Das Classifications-Geschäft für das Jahr 1896 findet den 12. März d. J., Vormittags 9 Uhr, im Saale des Rathhausgebäudes statt. Diejenigen Angehörigen (Ältern und Brüder über 16 Jahre), wegen deren event. Erwerbsunfähigkeit die Zurückstellung beantragt worden ist, haben zu demselben ebenfalls zu erscheinen, da sonst die Gesuche keine Berücksichtigung finden können.

Wiesbaden, den 4. Februar 1896.

Der Civil-Vorsitzende
des Aushebungsbegirts des Stadtkreises Wiesbaden.
Schulte.

Unentgeltlich versende Anweisung zur Rettung
von Trunksucht. M. Falken-
berg, Berlin, Steinmetzstr. 29. 8445

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 12. Februar 1896, Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandlokale Dogheimer-
straße 11/13 dahier:

1 Chaiselongue, 1 Vertikow, 1 altes Kanapee,
2 Kommoden, 1 Confol, 1 Cauniz, 1 Kleider-
schrank, 2 Sopha, 2 K. Tischchen, 1 Küchenschrank
öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet theilweise bestimmt statt.
Wiesbaden, den 11. Februar 1896.

2884 Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 12. Februar 1896, Mittags
12 Uhr, werden im Pfandlokal Dogheimerstraße 11/13
hier selbst folgende Gegenstände als:

1 Büchertisch, 2 Kleiderschränke, 2 Sopha,
3 Commoden, 2 Spiegel, 2 Console, 1 Regulator,
2 Stühle, 4 versch. Bilder, 1 Theke, 1 Laden-
schrank, 200 Paß. Eichorien, 50 Paß. Brillant-
tafeln, 1 Paß. Rübenkraut, cr. 20 Ltr. Salatöl,
1 Eisenagmaschine, 2 Capellmaschinen, 2 Dreh-
bänke, 100 versch. Feilen n. dergl. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 11. Februar 1896.

2885 Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 12. Februar 1896, Vor-
mittags 10 Uhr, werden auf einem Lagerplatz
gelegenen an der Schiersteinerstraße:

1 Parth. Rüststangen-Bolsen, Spriefen, Bogen,
Sabel, Bretter, Metallacher-Platten, Thonröhren,
36 Doppelziegel, 3 Cementtonnen, 1 Durchwurf,
1 Ziehkarren, 1 Steinkarren, 1 Baumaschine mit
Aufzugtrahnen, 3 Kasten und 1 Fußrolle, 1 Bretter-
hütte, 1 Umzäunung, 20 Patentbögen, 1 Drum-
mäge, 1 Holzschlegel, 3 Stäbe, 1 Meßlatte und
5 Speißbüttchen

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Sammelpunkt Schiersteinerstraße am Uebergang
der Schwalbacherbahn. 2883

Wiesbaden, den 11. Februar 1896.

Eichhofen, Gerichtsvollzieher.

Kirchgasse 23, Stb. 1. St. I.
erhält 1 Arbeiter schönes Log
(separ. Eingang.) 2886

Copierpresse zu kaufen ge-
sucht 2884
Fahnenfabrik, Kirchgasse 19.

Frische Kalbsfleisch u. Rind-
fleisch 6 W., Brust 3 W., Vorder-
viertel (Brust und Cotelette) 4
bis 4 1/2 W. fr. Nach. p. 9 Pf.
S. de Beer, Emden,
5665 Ostfriesland.

Zahn-Atelier Paul Rehm
Schmerz- und gefahrlose Zahnoperation (Schlafgas).
Künstliche Zähne und Plomben. 2840

18 Wilhelmstrasse 18, Ecke Friedrichstraße.
Sprechst. für Zahnleidende: Vorm. 9-1, Nachm. 2-6 Uhr.

Verein der
ansässigen Kellner Wiesbadens

im Saale der Männer-Turnhalle, Platter-
straße. Maskensterne im Vorverkauf bei Herrn
Gent, Cigarrengeschäft, Mühlgasse 7, bei Herrn
Aug. Mack, Römerberg 8, bei Herrn Woll-
weber, Schwalbacherstraße 55, à 1 Mk., bis
Donnerstag, den 13. d. M., Mittags
12 Uhr. Cassenpreis Mk. 1.50. Ab-
zeichen für Nichtmasken 50 Pf. Extra-Einladungen
ergehen nicht. 2845*

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 12. Februar 1896. 41. Vorstellung.
31. Vorstellung im Abonnement B.

Bar und Zimmermann.

Komische Oper in 3 Akten. Musik von Albert Vorhies.
Musikalische Leitung: Herr Capellmeister Schlar.
Peter I., Bar von Russland, unter dem Namen
Michaelow, als Zimmergeselle Herr Haubrich.
Peter Iwanow, ein junger Russe, Zimmergeselle Herr Nowak.
van Bett, Bürgermeister von Sordam Herr Rudolph.
Marie, seine Nichte Herr Wanci.
General Defort, russischer Gesandter Herr Kligly.
Lord Sordham, englischer Gesandter Herr Ruffert.
Marquis v. Chateaufort, französischer Gesandter Herr Busch-Gieseler.
Wittwe Brown, Zimmermeisterin Herr Ulrich.
Ein Offizier Herr Bräning.
Ein Rathbedienter Herr Berg.
Rathbedienter, Zimmerleute, Magistratspersonen, Einwohner
von Sordam, Ratzen.

Im 3. Acte: Solistin Ganz,
arrangirt von A. Balbo, ausgeführt von B. v. Kornaghi, Fräulein
Fuchs und dem Corps de Ballet.

Nach dem 1. Akt findet eine größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, den 13. Februar 1896. 42. Vorstellung.
31. Vorstellung im Abonnement C.

Doctor Klaus.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 12. Februar 1896. 145. Abonnements-Vor-
stellung. Duzendbilletts gültig. Revität. Zum 2. Male: Die
Karlshölzerin. Operette in 3 Akten von Hugo Wittmann.
Musik von Karl Weinberger.

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Gebinger.
Täglich: Große Specialitäten-Vorstellungen.
Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm.
Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr,
Sonntags 4 und 8 Uhr. 9280

Coursblatt des Wiesbadener General-Anzeigers vom 11. Februar 1896.

(Besonderer Telephon- resp. Depeschendienst des „Wiesbadener General-Anzeigers“.)

Staatspapiere.		Bank-Aktion.		D. Gold u. Silb.-Sch.		Oest. do. 1885		Amerik. Eisenb.-Bds.		Berliner	
4. Reichsanleihe		Deutsche Reichsbank		Farbwerke Höchst		3 1/2 do. (Bg.-Nr.)		Centr.-Pac. (West.)		Schlusscours.	
3 1/2 do.		Frankf. Bank		Gladst. Siemens		4 1/2 Prag Duxer		do. (Joaq.)		10. Februar Nachm. 2.45.	
3 do.		Deutsche Eff.-W.-Bank		Intern. Bauges. Pr.-Act.		4 1/2 Radolfbahn		5 1/2 Chic. Burl. (Jowa.)		Credit	
4. Preuss. Consols		Deutsche Vereins-		St.		3 1/2 Gar. Ital. E.-B.		do.		Disconto-Command.	
3 1/2 do.		Dresdener Bank		Elektr.-Ges. Wien		4 1/2 Mittelmeeerb. stfr.		4 1/2 do. Burl. - Qnoy.		Darmstädter	
3 do.		Mitteldeutsche Cred.-B.		Nordd. Lloyd		4 1/2 Stiel. E.-B. stfr.		(Neaska-Div.)		Deutsche Bank	
5 1/2 Griechen		Nationalb. f. Deutschl.		Verein d. Oelfabriken		3 1/2 Meridional		5 1/2 Chic. Milw. u. St. P.		Dresdener Bank	
5 1/2 Ital. Rente		Pfälzische		Zellstoff, Waldhof		4 1/2 Livorheser		5 1/2 Chic. Rook. Isl. u.		Berl. Handelsges.	
4 1/2 Oest. Gold-Rente		Rhein. Credit-		Hess. Ludwigsbahn		4 1/2 Karsk. Kiew		Pac. I. M. Est. u. Coll.		Russ. Bank	
4 1/2 Silber-Rente		Hypoth.		Pfalz.		4 1/2 Warschau, Wiener		I. cons. Mtg.		Dortmund, Gronau	
4 1/2 Portug. Staatsanl.		Württemb. Verb.		Dux. Bodenbach		5 1/2 Anatol. E.-B.-Obl.		4 1/2 Illinois Central		Mainzer	
4 1/2 do. Tabakanal.		Oest. Creditbank		Staatsbahn		5 1/2 Oest. de Minas		5 1/2 North. Pac. f. Mtg.		Marienburger	
3 1/2 do. Kassere Anl.		Bergwerks-Aktion.		Lombarden		4 1/2 Portug. E.-B. 1886		5 1/2 Oreg. u. Calif. f.		Ostpreussen	
5 Rum. v. 1881/88		Bochum. Bergb.-Guasst.		Nordwestb.		4 1/2 do. 1889		6 1/2 Pacif. Miss. co. I. M.		Lübeck, Büchen	
4 do. v. 1889		Concordia		Elbthal		3 1/2 Salonique Monast		4 1/2 West N.-Y. u. Pen-		Franzosen	
4 Russ. Consols		Dortmund Union-Pr.		Jura-Simplon		4 1/2 do. Const.-Jonet		sylvanien I. M.		Lombarden	
5 Serb. Tabakanal.		Gelsenkirchener		Gotthardbahn		Pfundbriefe.		Loose.		Buschterader	
5 Lt.B.(Nisch-Pir.)		Harpener		Schweizer Nord-Ost		3 1/2 D. Gr.-Cred.-Bk.		3 1/2 Goth. Pr.-Pfdb. I.		Prince Henry	
5 St.-E.-B. H.-Obl.		Kaliw. Aschersleben		Central		4 1/2 do. unkdb. b. 1904		3 1/2 do. do. II.		Gotthardbahn	
4 Span. Kassere Anl.		do. Westeregeln		Ital. Mittelmeer		3 1/2 do.		3 1/2 Köln-Mindener		Schweiz. Central	
5 Türk Fund.		Riebeck, Montan		Merid. (Adr. Netz)		4 1/2 Fft.H.-Bk. 1882-84		3 1/2 Madrider		Nord-Ost	
4 do. Zoll.		Ver. Kön. und Laurab.		Westalilianer		4 1/2 do. 1885-90		5 1/2 Oest. 1880er Loose		Warschau, Wiener	
1 1/2 do.		Oesterr. Alp. Montan		sub Prince Henry		4 1/2 do. 14. ukb. b. 1900		2 1/2 Raab-Graser		Mittelmeer	
4 1/2 Ungar. Gold-Rente		Industrie-Aktion.		Eisenbahn-Obligationen.		4 1/2 Fft. H.-Cr.-V.-Ath.		Turkenloose		Meridional	
4 1/2 do. v. 1889		Allgem. Elektr.-Ges.		4 1/2 Hess. Ludwigsb.		4 1/2 do. (verl. a. 100)		4 1/2 Braunschw. Th. 20 Loose		Russ. Noten	
5 1/2 Silb.		Anglo-Cont-Guano		3 1/2 do.		4 1/2 Mein. Hypoth.-Bk.		Finland.		Italiener	
5 1/2 Argentiner 1887		Bad. Anilin- u. Soda		4 1/2 Pfälz. Nordb. Ldw.		4 1/2 Nass. Landesb.-G.		Freiburger Fr. 15		Türkenloose	
4 1/2 innere 1888		Braunerei Binding		Box. u. Maxbahn		4 1/2 do. J.-F.-H.-K.-L.		do.		Mexicaner	
4 1/2 Kassere		z. Essighaus		4 1/2 Elisabethst. steuerf.		3 1/2 do. M.-N.		Meininger f. 7		Laurahütte	
4 1/2 Unif. Egypter		z. Storch(Speier)		4 1/2 do. steuerpf.		4 1/2 Pr. B.-Cr. VII/IX.		Geldsorten.		Dortmund, Union	
5 1/2 Mexicaner Kassere		Cementw. Heidelberg		4 1/2 Kasch. Odb.-Gold		4 1/2 Cr. 1900er		20 Franks-Stücke		Bochumer Guasstahl	
5 1/2 do. E.-B. (Teh.)		Frankf. Trambahn		4 1/2 do. Silber		3 1/2 Pr. Ctr.-Cr.		do. in 1/2		Gelsenkirchener	
3 1/2 do. cons. inn. St.		La Veloce Vorz.-Act.		5 1/2 Oest. Nordwestb.		4 1/2 Rh. Hypoth.-Bank		Ducaten		Harpener	
Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act.		5 1/2 Südb. (Lomb.)		4 1/2 Wd. Bd.-Cr.-Anst.		do. al maroo		Hibernia	
3 1/2 abg. Wiesbadener		Braunerei Elche (Kiel)		3 1/2 do.		4 1/2 Ser. I. unkdb. b. 1904		Engl. Sovereigns		Hamb. Am. Paak	
3 1/2 1887		Bielefelder Maschf.		5 1/2 Staatsbahn		4 1/2 do. Ser. II				Nordd. Lloyd	
4 1/2 do.		Chem. Fabr. Griesheim		4 1/2 Oest. Staatsbahn						Dynamito Truste	
4 1/2 1886 Lissabon		Goldenberg		3 1/2 do. I-VIII.						Reichsanleihe	
4 1/2 Stadt Rom II/VIII		Weller		3 1/2 do. IX.							



Männer-Turnverein.

Unser Ehrenmitglied, Herr Fabrikant

Emil Stritter,

ist mit Tod abgegangen. Damit ist eines unserer ältesten Mitglieder aus unseren Reihen geschieden. Die Beerdigung findet heute, Mittwoch Nachmittag 4 1/2 Uhr vom Sterbehause Kirchgasse 58 aus statt. Wir ersuchen unsere Mitglieder, sich um 3 3/4 Uhr recht zahlreich in Turnkleidung in unserer Halle, Platterstrasse 16, einzufinden, um dem Entschlafenen die letzte Ehre zu geben.

2882

Der Vorstand.

Eier Eier Eier

per Stück 5 Pfg., deutsche Eier per Stück 6 u. 7 Pfg., große Italiener per Stück 7 Pfg., frische Landbutter per Pfd. 90 Pfg., Kaiserkegel per Pfd. 25 Pfg., Zwetschenlatweg per Pfd. 23 Pfg., Marzlake per Pfd. 24 Pfg.

C. Kirchner, Beilr. 27, Ecke Hellmündstrasse.

Illustrirte
Deine Anzeigen u. Preis-Courante
Werden schnell und billigst angefertigt
in der
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schneidberger und Gannemann.

Visiten-Karten
Werden schnell und billigst angefertigt
in der
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Schneidberger und Gannemann.

Erste Qualität Rindfleisch 66 Pfg., — Erste Qualität Kalbfleisch 70 Pfg. — Schweinefleisch, frisch gefalzen, 70 Pfg. — Jeden Tag frische Wurst, gebratenes Solbratenfleisch u. s. w. empfiehlt
2857
J. Heymann, Rind- u. Schweinefleisch, Albrechtstr. 40.

Alle Sorten Gypse,

Gyps-Platten für Wände und Decken, sowie
la Schlemmkreide empfiehlt billigst 40456
Viebrich a. Rh., H. L. Kapferer
Kurfürstentum.

Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

niedergelassen und wohne

Rheinstrasse 18 part.

(Ecke Nicolassstrasse)

Sprechstunden 10—12 und 3—4 Uhr.

Dr. Apfelstedt,

bisher I. Assistenzarzt an der Königl. Universitäts-Frauenklinik zu Göttingen, sowie Hospitant an den Frauenkliniken der Universitäten Leipzig, Prag und Wien. 2881

Unübertroffen

Marioth's

Malz-Kaffee.

Wird von Aerzten und Kranken warm empfohlen und ist besser und billiger als alle Concurrirfabrikate. Nur acht in plombirten Packeten, stets vorrätig bei den Herren: D. Bauer, S. Esau, S. Paas, J. Diegand in Land, A. Samberger, Joh. Ehrlich und Peter Straub in Dord. 5416

Maggi's

Suppenwürze erhöht überraschend den Wohlgeschmack der Suppen. Zu haben bei Emmericher Waaren-Expedition. Preis 5 Pf. pro Packung. Maggi's praktische Gekochten zum Sparamen und bequemen Gebrauch der Suppen. 516

Ein Lehrling

gesucht, Damenkleiderei, Friedrichstr. 37. 2885

2 Hotelzimmermädchen, 1 Hotelköchin suchen Stellen; ich suche eine Haushälterin zu einem feinen Herrn, gute Zeugnisse, hohen Lohn. Webers Bureau, Eltville, a. Wörthstr. 28.

Eine anst. jge. christl. Frau sucht einen Vaden oder Contor Abends zu pagen. Näh. a. Helenenstr. 14, Seith.

Welch edelbesende Familie wird ein gesundes, kräft. Kind an Kindesstatt annehmen. Gest. Off. unter L. A. 84 postlag. Schützenhof.

Ein Kind

wird in Pflege genommen. Näh. "Rietberg" bei Will. 2840

Ein noch gut erhalt. Kinder-schwamm billig zu ver. a. Hellmündstr. 43, Hb. Part.

Frische Naturbutter-Pflicht 10 Pfd. 6,60 M. vers. franco. Nachn. Caroline Stevers, Ortelsburg O.-Pr. 2888

30 Ruthen Ader

hinter der Gasfabrik neben dem städtischen Lagerplatz ist als Lagerplatz zu verm. Näh. Schulgasse 13. a

Ein tücht. Schuhmacher

sucht Stelle. Vorschlag 16, 2. St. 2848

Tücht. Rockarbeiter für

bauernd gesucht 2842 G. Nölker, Maurergasse 10.

Ein eleg. Maschinenzug

(Preisliste) billig zu verkaufen 2837 Albrechtstr. 8, Feisp. 1.

Grabenstr. 28,

ist eine schöne Wohnung, drei Zimmer, Cabinet, Küche und eine Mansardwohnung auf gleich zu vermieten. 2841

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding values. Includes entries like 1. Bietung b. 2. Stelle 194, 891, 892, 893, etc.

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding values. Includes entries like 1. Bietung b. 2. Stelle 194, 891, 892, 893, etc.

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding values. Includes entries like 1. Bietung b. 2. Stelle 194, 891, 892, 893, etc.

Table with 2 columns: Lot numbers and corresponding values. Includes entries like 1. Bietung b. 2. Stelle 194, 891, 892, 893, etc.

Weiss- Stickereien.

Grösste Auswahl in deutschen und
schweiz. Stickereien in allen Breiten
mit passenden Einsätzen. Besonders
empfehle ich als

vollständiger Ersatz für Handarbeit

Meine vorzügliche Qualität von
Madapolam-Stickerei auf einfachen
und doppelten Stoff.

Hemden, Hosen etc. werden zum
Musternehmen gratis abgegeben.

**Valencienne-
Spitzen u. Einsätze.**

Klöppel- „ „ „

Maschinen-Spitzen für Wäsche,
Meter von 1 Pfg. an.

Kissen- u. Hemden-Einsätze
in Maschinen-, Klöppel- u. Häkel-
arbeit.

Hemdentuch ohne Appret. in den
besten Qualit. Mtr. 29, 36, 42,
48 und 55 Pfg.

Aecht Louisiana für feinere
Wäsche empfiehlt zu bekannt
billigsten Preisen

Ch. Hemmer, Webergasse 21.

Männer-Turnverein.



Am
Fastnacht-Dienstag
findet in unserer Halle, Platter-
straße 16:

Großer Maskenball

Statt, wozu wir freundlichst einladen.

Nichtmitglieder haben nur
gegen Vorzeigung einer Einladung
des Vorstandes Zutritt.

Maskenkerne für Mit-
glieder sind bei unserem Cassen-
wart Herrn Kaufmann **Heinrich
Martin, Reichelsberg 24,**
à 50 Pfg. zu haben und am
Ballabend sichtbar zu tragen. Wegen
der Gäste wird auf die Einladungen
Bezug genommen.

Nichtmasken haben am Saal-
eingang ein närrisches Abzeichen
zu 50 Pfg. zu lösen. Der Zutritt
zu den Gallerien ist nur gegen
Vorzeigung einer **Galeriekarte**
gestattet, welche zu 50 Pfg. bei
Herrn **Martin** und am Ballabend
im oberen Sälen unseres Hauses
zu haben sind und zwar für Gäste
nur auf Grund einer Einladung
des Vorstandes.

Ohne Einladung haben Nichtmitglieder nirgends
Zutritt.

Der Vorstand.

Carneval-Gesellschaft 'Rappelsköpp'.



Die große Gala-Sitzung findet
nächsten Sonntag Abend statt.

Hierbei sind bis Mittwoch Abend beim
Sekretär **Aug. Löffler, Castellstraße 3,**
Vorträge bis spätestens Freitag
Abend beim Präsidenten **Joan Lang,**
Feldstraße 1, einzureichen. 2877

Der kleine Rath.

Vollständige Ladeneinrichtung

mit Erkergeßell und Verschluss, Glaschrank,
Realen, Theke etc., gut erhalten, billig zu
verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl. 2771

Männergesang-Verein



Fastnacht-Dienstag, 18. Febr., Abends 8 Uhr
im Römer-Saale:

Grosser Masken-Ball

und
Concurrenz

um
zehn

gestiftete
Masken- u. Ehrenpreise.

Zu diesem seit Jahren
allgemein beliebten
Maskenfeste ladet die
vereinigten Mitglieder des
Vereins, sowie
Freunde und Gönner
des Vereins und ein vereinigtes
Publikum Wiesbadens zu recht
zahlreichem Besuche freundlichst ein

Der Vorstand.

Eintrittskarten für Herren
und alle Masken M. 1.50

(eine nichtmaskierte Dame frei), jede fernere nicht-
maskierte Dame 50 Pf. sind zu haben bei den Herren:
Lieding, Juwelier, Ecke der Kaiser- und Bärenstraße,
Restaurant Rappes, Häfnerstraße, Exped. des Wiesb.
General-Anzeiger, Marktstraße, Wein-Restaurant
Rüller, Neugasse, Kaufm. Untelbach, Schwalbacher-
straße 11, Hütter, Cigarren- und Schreibmaterialien-
Geschäft, Kirchstraße, Müller, Gastwirth, Röderstraße,
Wegandt, im Römer-Saal, Hoffrichter, Gutfabrikant,
Faulbrunnstraße, Gastwirth Kaiser, Drei Könige,
Marktstraße, Gastwirth Geyer, Kronenhalle, Kirchstraße,
Gastwirth Lind, Stadt Giesnach, Häfnerstraße, Gastwirth,
115d, Stadt Wiesbaden, Rheinstraße, Uhrmacher Becker,
Neugasse, Frau Gerhardt, Maskengeschäft, Goldgasse
und bei dem Vereinspräsidenten **Fr. Becker, Römerd. 21.**

Kassenpreis 2 Mark.

Die Karten sind sichtbar zu tragen.

Mitglieder, welche sich maskieren, wollen ihre Karten
bei dem Präsidenten, Herrn **Fr. Becker**, in Empfang
nehmen. Für die nichtmaskierten Mitglieder gilt Jahres-
karte.

NB. Es sei hier noch bemerkt, daß Masken, welche
um Maskenpreise concurrenz wollen, bis 1/11 Uhr an-
wesend sein müssen. Späterkommende können nicht be-
rücksichtigt werden. 2844

Billigste u. schönste Masken-Verleih-Anstalt

Jacob Fuhr

12 Goldgasse 12.



Grösste Auswahl in Herren- und
Damen-Masken, Costümen,
Dominoes, Ritter-Preis-Anzüge,
Militär-Anzüge, vollst. Ausstattung
von ächten Bärten und Perrücken,
Farben, Nasen, originelle Masken,
Degen, Masken-Anzüge von
2 Mk. an. Fracks und ganze
Ballanzüge. 2556

Bitte bei meinem Geschäft
auf die Fahne zu achten.

Holländ. Vollhäringe per Stück 5, 8 und 10 Pfg.
im Duzend billiger, **Senfen** per Pfund
bester thüring. **Hülsenfrüchte**, von 12 Pfg. an.
la Rübol (Vorlauf) p. 1/2 Str. **Salatöl** 40 Pfg. an,
garant. reines Schmalz per Pfund 50 Pfg.
empfiehlt **J. Haub, Mühlgasse 13.**
869

Notationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt:
Schneegelberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction:
für den politischen Theil und das Feuilleton: Chefredacteur
Friedrich Hannemann; für den lokalen u. allgemeinen Theil:
Dr. von Wehren; für den Inseratenthail: A. Feiter.
Sämmtlich in Wiesbaden.

Musikpelle in Laiche!

Wer Mundharmonika schnell
und gründlich erlernen will, ver-
lange die „**Neue Mundhar-**
monikaschule ohne Noten“
Preis 50 Pfg. Dieselbe mit einer
ff. rein abgestimmten Mundharm.
m. Silberstimmen M. 1.70. Gegen
vorhergehenden Betrag eventl. in
Briefmarken erfolgt der Versandt
franco. Meine **Mytheria Jug-**
harmonikas übertreffen in Ton-
fülle und solider Ausführung
jedes andere Fabrikat. Müller's
echte Accordzithern zum Selbst-
erlernen, jetzt nur M. 12.—,
Spielzeug-Biolinen, Schlagzithern
sowie diverse Gegenstände mit
Musik zu bill. Preisen, beagl.
Samml. Instrum. für Musiker.
Reparaturen aller Instr. vorzogl.
C. E. F. Diether, Hannov.
Harmonika- u. Musikinstr.-Fabrik
in Hannov. II, Steinthorfeldstr. 19.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist
das berühmte Werk:

Dr. Retan's Selbstbewahrung

81. Aufl. Mit 37 Abb. Preis
5 Mark. Lese es Jeder, der
an den Folgen solcher Laster
leidet. Tausende verdanken
dieselben ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 34,
sowie durch Jede Buch-
handlung.



Gegen Husten und Heiserkeit

Von Herrn Prälaten **Kneipp**
als sicher wirkendes
Mittel empfohlen

Lakritzia-Bonbons

Nur in Vondon-
nieren mit nebenstehender
Schutzmarke.

Ausstellung Straßburg 1895:

Verkaufsstellen:

Ehren-Diplom mit Medaille (höchste Auszeichnung).
C. Acker, Gasthof, gr. Burgstr. 16, Franz Blank, Bahnhofstraße 12, Eduard Böhm,
Adolfstraße 7, Georg Böcher Nachf., Ind. W. Lacour, Wilhelmstraße, Hch. Effert,
Marktstraße 19a, Ede. Wegergasse, D. Fuchs, Saalstraße 2, Ede. Wegergasse, Friedrich
Groll, Göttestraße, Ede. Adolfsallee, J. C. Koiper, Kirchstraße 52, F. Klitz, Rheinstraße 79,
Dr. H. Kurz, Ede. Apotheke, Langgasse 31, C. W. Leber, Bahnhofstraße 8,
F. A. Müller, Adelsbühlstraße 32, J. M. Roth Nachf., Al. Burgstr. 1. J. Schaab, Grabenstr. 3,
Bleichstr. 15, Röderstr. 19 und Lg. Schwalbach: J. W. Weber, Moritzstraße 18. 5546

Wer Bedarf in Tapeten hat, und besonders billig zu kaufen
sucht, wende sich an unterzeichnete Tapetenhandlung, bei
der man nur die modernsten Muster findet.

2716 **Hermann Stenzel, Tapetenhandlung, Ellenbogengasse 16.**

Unegaler Würfelzucker per Pfd. 26 Pf.
Türk. Pfannkuchen p. Pfd. 12, 16, 20, 25 u. 30 Pf.
Vorzügl. Weizenmehl Pfd. 12, 14, 16, 18 u. 20 Pf.
Speisefett p. Pfd. 38, 40, 45 Pf.
Garantirt reines Schmalz p. Pfd. 50 u. 60 Pf.
Margarine p. Pfd. 50, 60 u. 75 Pf.
Speiseöl, Vorlauf p. 1/2 Str. 25 u. 28 Pf.
empfiehlt
2702

Gemüsenudeln p. Pfd. 20, 24, 30 u. 40 Pf.
Gaudmacher Nudeln p. Pfd. 55 u. 60 Pf.
Bruchmacaroni p. Pfd. 25, 30 u. 32 Pf.
Vorzügl. Salatöl p. 1/2 Str. 40, 48 u. 60 Pf.
Poll. Häringe p. Stück 5, 6 u. 8 Pf.
Beste Kernseife p. Pfd. 24 Pf., bei 5 Pfd. 22 Pf.
Beste Marmelade p. Pfd. 25 u. 30 Pf.

Adolf Haybach, Wellrichstraße 22.